

Werk

Titel: Geographisches Schrifttum

Ort: Berlin

Jahr: 1965

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385984391_0096|log20

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Geographisches Schrifttum

Besprechungen

Alfred Hettner. Gedenkschrift zum 100. Geburtstag. 88 S., 1 Bild. Heidelberger Geographische Arb. H. 6. Keyserische Verlagsbuchhandlung, Heidelberg-München 1961.

Diese Schrift erinnert an einen Großen unseres Faches, zu dessen Gedenken sich anlässlich seines 100. Geburtstages an der Stätte seines Wirkens Schüler, Verehrer und Bewunderer zusammengefunden hatten. Sie enthält G. PFEIFERS bewegende Begrüßungsworte anlässlich der Gedenkfeier am 28. 11. 1959 in der Alten Aula der Universität Heidelberg, Spectabilis MASCHKES Erinnerung an die Gründung des Geographischen Lehrstuhls samt seiner Stellung innerhalb der Philosophischen Fakultät und ERNST PLEWEs meisterhafte Gedenkrede über HETTNERs Stellung und Bedeutung in der Geographie. PLEWE feierte diese einmalige Persönlichkeit als den größten Systematiker und Methodologen unserer Wissenschaft. „Er hat die Einheit der Geographie geschaffen und ihr Ziel, wie er es sah, vor uns gestellt. Er hat ihr die innere Struktur und die Abgrenzung nach außen gegeben.“

Mancher Neuerer unserer Wissenschaft täte gut daran, seine Ideen an HETTNERs konsequenter Systematik und gedanklicher Klarheit zu prüfen. Sein Lebenswerk hat die spätere Forschung und Entwicklung im einzelnen durchlöchert. In den allgemeingültigen Grundlinien, die er in allen Teilbereichen unseres Faches zu finden versuchte, blieben seine Konzeptionen bestehen. Schönstes Beispiel dafür ist „Der Gang der Kultur über die Erde“ (1923).

FR. METZ berichtet dann über HETTNER als akademischen Lehrer. Schließlich folgen drei von E. PLEWE herausgegebene autobiographische Skizzen HETTNERs und eine ebenfalls von E. PLEWE zusammengestellte ALFRED HETTNER-Bibliographie.

ALBERT KOLB (Hamburg)

Hartke, Wolfgang und Friedrich Wilhelm (Hrsg.): Deutscher Geographentag Köln, 22. bis 26. Mai 1961. Tagungsbericht und wissenschaftliche Abhandlungen. Im Auftrag des Zentralverbandes der Deutschen Geographen herausgegeben unter Mitwirkung des Instituts für Landeskunde. Verhandlungen des Deutschen Geographentages, Band 33. XI u. 407 S. mit zahlreichen, z. T. mehrfarbigen Karten, Abb. u. Bildtafeln. Franz Steiner Verlag, Wiesbaden 1962. DM 48,—.

Der vorliegende Band bietet in nun schon traditioneller Form und Vollständigkeit das Protokoll des Tagungsablaufes und der wissenschaftlichen Vorträge, die an anderer Stelle in dieser Zeitschrift bereits ausführlich gewürdigt worden sind (FRITZ BARTZ, Die Erde 92 [1961] S. 224—226). Der Bericht erhält eine über das gewohnte Maß hinausgehende dokumentarische Bedeutung durch die Darstellungen der Lage der deutschen Geographie an den Hochschulen, Schulen und in der Praxis. Sehr erfreulich ist die in diesem Band vorbildlich präzise Wiedergabe der Diskussionsbeiträge. So ermöglicht z. B. der vollständige Abdruck der Diskussion zu den Beiträgen von BOBEK und OTREMBIA einen sehr lesenswerten Überblick über die unterschiedlichen Standpunkte und Akzentuierungen im Meinungsstreit über die Sozialgeographie.

KLAUS-ACHIM BOESLER (Berlin)

McCaskill, Murray (Hrsg.): Land and Livelihood. Geographical Essays in Honour of George Jobberns. 280 S., 44 Fig. und 12 Tab. New Zealand Geographical Society, Christchurch 1962. 27 s/6d.

GEORGE JOBBERNS widmen 14 seiner ehemaligen Kollegen und Schüler diese Festschrift anlässlich seines Ausscheidens aus dem Lehramt und bezeugen damit ihre Verbundenheit mit dem Emeritus als dem offiziellen Begründer der

neuseeländischen Hochschulgeographie, der als beliebter Lehrer, kluger Organisator und väterlicher Förderer seiner Studenten sich viele Freunde gewinnen konnte.

Die Themen der Aufsätze betreffen Neuseeland, Australien, Kanada, die USA und das britische Mutterland. In ihren Problemstellungen und Methoden sind europäische und auch deutsche Leitgedanken verarbeitet. Das macht die Aufsätze auch für uns lesenswert. Besonders gilt dies für die Untersuchung von CUMBERLAND über das Aussterben des Moa, bei dem wohl der Mensch die Hauptrolle gespielt haben wird. Über die zentralen Orte in den USA handelt ein Aufsatz von LESLIE J. KING, und über den Funktionswandel der neuseeländischen Städte gibt L. L. POWNALL eine aufschlußreiche Darstellung. ANDREW H. CLARK untersucht in einer anregenden Studie Eigenarten und gemeinsame Züge kanadischer Landschaften, und der sich an COTTON orientierende CUCHLAINE A. M. KING zeigt die geomorphologischen Unterschiede zwischen Neuseeland und den britischen Inseln auf. Während R. OGILVIE BUCHANAN, dem wir eine treffliche Arbeit über die neuseeländische Weidewirtschaft verdanken, in dieser Festschrift eine kurze bezeichnende Charakteristik der Persönlichkeit von GEORGE JOBBERNS beisteuert, beschreibt sein landwirtschaftlicher Kollege P. D. SEARS die regionalen Unterschiede der Weidearten Neuseelands und vergleicht mit anderen Agrarländern.

Unter den neuseeländischen Themen mit historischen Aspekten findet sich eine geistreiche Untersuchung von J. S. DUNCAN über Siedlungen und Bevölkerungsbewegungen in den Jahren 1886 bis 1906, und MURRAY McCASKILL gibt eine anschauliche Schilderung der Goldgräberfelder auf der Südinself in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts.

WALTER SCHURIG (Lübeck)

Büdel, Werner: Vorstoß ins Unbekannte. Das große Abenteuer der Forschung. 328 S., 38 Textzeichnungen, 61 Abb. Das moderne Sachbuch, Bd. 13. Ehrenwirth Verlag, München 1963. DM 12,80.

So zögernd wie Rezensent dieses Buch zunächst in die Hand nahm, so zögernd hat er es nach der Lektüre aus der Hand gelegt. Das will besagen, daß der Inhalt dieses Buches bei weitem mehr hält, als der etwa pressesen-

sationell aufgemachte Titel verspricht. Er ist wohl in erster Linie auf Breitenwirkung abgestellt. Nichtsdestoweniger hätte der ernsthaft wissenschaftliche Inhalt dieses Buches durchaus eine präzisere Formulierung des Titels verdient, denn die hervorragende allgemein verständliche Darstellung schwieriger und schwierigster wissenschaftlicher Probleme ist mehr als eine solche; sie ist auch für den Fachwissenschaftler — ihn erinnernd und ihm in einer vorzüglichen Zusammenschau Neues bietend — eine fesselnde und deshalb empfehlenswerte Lektüre.

Es geht um die Erde als Planeten. Der Autor versucht, auf dem Hintergrund des 1. Internationalen Geophysikalischen Jahres (IGY 1. 7. 1957 — 31. 12. 1958) den Gesamtkomplex der Forschungsprobleme und Erkenntnisse zu beleuchten, wie er sich nach dem modernsten Stand der Entwicklung für das Objekt „Erde“ ergibt. Der erste kleinere Teil des Buches ist als eine kurze historische Einführung zum Thema zu betrachten. In knappen Hinweisen wird verständlich erläuternd an die wichtigsten Stationen der geographischen und geophysikalischen Erforschungsgeschichte der Erde erinnert. Dieses Kapitel beginnt bei den Phöniziern und endet beim 2. Internationalen Polarjahr 1932/33.

Im 2. Teil des Buches werden dann in an- und erregender Weise alle die Fragen und neuesten Erkenntnisse erörtert, die das 1. IGY ausgelöst bzw. ergeben hat. Dabei geht es um die Physik der Sonne genauso wie um die der Atmosphäre und die der Erde selbst. Es geht um die Strahlungsforschung in der Hochatmosphäre, um die Probleme der meteorologischen Vorgänge in der Atmosphäre, um Fragen des Magnetfeldes der Erde, der Erdvermessung, der Erdbebenkunde, der Ozeanographie, die leider etwas zu kurz kommt — und schließlich um die Rätsel, die uns Arktis und Antarktis noch heute aufgeben.

Außer dem wissenschaftlichen Fragenkomplex werden auch die technischen Mittel (Ballonaufstieg, Raketentechnik, Satellitenflüge), die zu einer Lösung eingesetzt werden müssen, mit in den Kreis der Betrachtung einbezogen. Es entsteht eine vorzügliche Gesamt- und Zusammenschau, es werden Zusammenhänge klar gestellt, die so manchen Leser verblüffen dürften. Von der Presse her ist er beispielsweise gewöhnt, die moderne Technik allein im Licht

der Politik und Militärstrategie zu sehen. Hier erfährt er dann, daß dieser Aspekt sekundärer Naturist. Primär wurde der gewaltige technische Fortschritt der letzten 5 Jahre ausgelöst durch die wissenschaftliche Fragestellung im IGY, für die er Mittel zum Zweck war. Wie schon so oft in der Menschheitsgeschichte, so wird auch hier wieder die Wissenschaft zum Handlanger dessen, das sie nicht gewollt hat.

GEORG JENSCH (Berlin)

Geologisches Wörterbuch. Erklärung der geologischen Fachausdrücke der deutschen Literatur. Begründet von C. Chr. Behringer, 5. erg. u. ern. Auflage. bearb. v. Prof. Dr. H. Murawski. VIII u. 243 Seiten, 61 Abb., 3 Tab. im Text und 7 Tab. im Anhang. Ferd. Enke Verlag. Stuttgart 1963. DM 24,60.

Gegenüber der vorigen Auflage ist der Umfang des Buches wiederum beträchtlich erweitert worden durch Aufnahme neuer Stichworte. Dadurch ist das Buch noch zuverlässiger geworden; es ist nunmehr ein Lexikon, in dem man wirklich bereits nahezu alles findet, was man zu finden wünscht. Neu ist eine Tafel mit der Gliederung des Quartärs, die wohl besonders dankbar aufgenommen wird und eine Zusammenstellung lateinischer und griechischer Wörter zum besseren Verständnis vieler Fachausdrücke.

Für den Geographen ist dieses Lexikon zur raschen Orientierung so wertvoll wie für den Geologen und andere Naturwissenschaftler.

MAX RICHTER (Berlin)

Hills, E. S.: Elements of Structural Geology. XI u. 483 S., 422 Fig. Methuen a. Co., London 1963. £ 5/5/0.

Dieses Buch behandelt sämtliche Strukturen der Gesteine von der Sedimentation bis zur Tektonik ebenso wie die Strukturen der Magmatite. Der Inhalt beginnt mit den Strukturen und Texturen der Sedimente und behandelt zunächst die Art der Sedimentation sowie die Merkmale liegender und hangender Schichtflächen und sonstige Strukturen, wie sie z. B. bei Sedimentation aus *turbidity currents* entstehen. Nach diesem ausführlichen und wichtigen Kapitel folgen die tektonischen Strukturelemente, wobei zuerst die Faktoren Mechanik, Material, Zeit sowie tektonische Experimente betrachtet

werden. Sehr ausgedehnt ist dann der Abschnitt über die einzelnen Strukturelemente, an den sich die Behandlung der tektonischen Großformen anschließt (Gebirge, Grabenzonen usw.) samt Abschnitt über die Theorien der Gebirgsbildung. Im Kapitel über die Magmatite fallen besonders die Abschnitte über die Gänge, Lakkolithen und Ring-Dykes auf. Nach der strukturellen Petrologie (Symmetrie-Erscheinungen, Tektonik, Lineation u. a.) beschließt ein Abschnitt über Geomorphologie und Morphotektonik das inhaltreiche Buch. Die Darstellung ist ausgezeichnet und wird durch zahlreiche Abbildungen und Beispiele aus aller Welt unterstützt. Mir scheint, als ob gerade dieses Buch allen, die sich mit physischer Geographie beschäftigen, ganz besonders empfohlen werden kann.

MAX RICHTER (Berlin)

Richter, Max: Geologie. 120 S., 16 Abb., 16 Tafeln und Tabellen. Das Geographische Seminar, Georg Westermann Verlag, Braunschweig 1962. DM 6,80. Best.-Nr. 10288.

„Eine Geologie für den Geographen“ wird hier von einem führenden Geologen zusammengestellt. Die „Allgemeine Geologie“ wird unter „Kreislauf der Stoffe“ eingehender behandelt, während für den Rest „Aufbau der Erde“ und „Ablauf der Erdgeschichte“ nur wenige Seiten übrigbleiben. Rein sachlich ist der Inhalt in Ordnung; er geht sogar so weit, daß sich daraus ein „gestandener Geologe“ noch rasch Rat holen kann. Ungemein viel Stoff ist übersichtlich zusammengetragen, auch in guten Tabellen, so daß sich der „Leitfaden“ schon fast zu einem Kompendium auswächst. Aber die Fülle des Stoffes und die Konzentration werden zu groß. Das Herausheben des Wichtigen, die Anschaulichkeit leiden; gute Bilder sind spärlich. Das eigene Beobachten und Mitdenken kommt zu kurz. Die zu Unrecht so stark gekürzte naturwissenschaftliche Ausbildung reicht für diese Darstellungen kaum aus und regt zu wenig zur Mitarbeit an.

GEORG WAGNER (Tübingen)

Jacques Piccard: 11 000 Meter unter dem Meerespiegel. Die Tauchfahrten des Bathyskaphs „Trieste“. 218 S., 42 Abb. auf Kunstdrucktafeln u. 3 Zeichn. im Text. F. A. Brockhaus, Wiesbaden 1961. DM 16,80.

AUGUSTE PICCARD, der Erfinder des Ballons mit geschlossener Druckkabine, den er in den

ersten 30er Jahren für die Messung kosmischer Strahlung in der Stratosphäre erprobte, faßte — auf gleicher physikalischer Überlegung — den genialen Plan der Entwicklung eines selbständig operierenden Tauchbootes für meereskundliche Forschungen. 1948 begann die praktische Erprobung und technische Verbesserung dieses Bathyskaphs auf 65 Tauchfahrten, zuerst im Mittelmeer, später im Pazifik in immer größeren Tiefen. Anfang 1960 glückte als Krönung des Werkes die erste bemannte Tauchfahrt der „Trieste“ bis zu einer Tiefe von fast 11000m im Marianengraben, in die sog. „Challengertiefe“.

Im Gegensatz zu der starr mit dem Schiffskörper verbundenen Taucherglocke ist das Bathyskaphs, ähnlich wie der Ballon, in der Vertikalen frei beweglich und durch Ballastabgabe bzw. Abgabe des tragenden Stoffes (Benzin) in der Fall- und Steiggeschwindigkeit dirigierbar. Das ist besonders wichtig bei der Annäherung an den häufig mit mächtigen Schlickmassen bedeckten Meeresboden.

Alle Tauchfahrten leitete der Sohn des Erfinders, JACQUES PICCARD, der in dem vorliegenden Buch für einen breiten Leserkreis die Entwicklung des Tauchbootes mit allen technischen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten, insbesondere aber die Erfahrungen bei den zahlreichen Probefahrten in fesselnder Weise beschreibt. Wissenschaftliche Beobachtungen auf diesen Fahrten über Lichtverhältnisse, Meeresboden und das Leben im Meere sind in die Darstellung eingeschlossen. Interessant ist die Verwendung des Bathyskaphs als untermeerisches Laboratorium für Schallversuche an Schallkanälen.

Den Schluß bildet ein Absatz über „Tiefseeboote von morgen“ und ein kurzer Aufsatz von R. S. DIETZ „Das Meer, Bekanntes und Unbekanntes“. Ein Anhang technischer Daten des Tauchbootes und zahlreiche gut wiedergegebene Photos ergänzen die Ausführungen.

KLÄRE MASUCH (Berlin)

Hagel, Jürgen: Sturmfluten. 80 S., 31 Abb. Die Kosmos-Bibliothek, Bd. 236. Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1962. Kart. DM 1,80, Leinen DM 2,80.

In der bekannten Reihe der Kosmos-Bücher macht JÜRGEN HAGEL den interessierten Leser mit den wichtigsten Begriffen und Problemen

der Sturmfluten bekannt. Ausgehend von dem tragischen Geschehen der Februar-Sturmflut 1962 an der deutschen Nordseeküste werden die Zusammenhänge zwischen Großwetterlage, Gezeitenverlauf und Sturmfluten aufgezeigt und die wesentlichsten Termini erläutert. Nach einem kurzen historischen Abriss weist der Verfasser auf die Auswirkungen der Sturmfluten hin, die sich von den Veränderungen der Küstenform bis hin zu Fragen der Architektur und Politik erstrecken; auch die Rolle von Sturmfluten im Sagengut der Küstenbevölkerung wird kurz gestreift. Eindringlich weist HAGEL zum Schluß auf die vielfältigen Aufgaben für die wissenschaftliche Forschung zum Problem der Sturmfluten hin. Hier sollte seiner Meinung nach viel mehr getan werden — eine Meinung, der man sich nur anschließen kann.

Eine nützliche und sehr instruktive Arbeit, die sich wohlthuend aus der Schar der aus aktuellem Anlaß kurz nach der Februar-Sturmflut herausgegebenen, häufig aber recht oberflächlichen Schriften heraushebt.

HORST HAGEDORN (Berlin)

Schwidefsky, Kurt: Grundriß der Photogrammetrie. — 6. neubearbeitete und erweiterte Auflage. — 362 S., 211 Bilder, 16 Tafeln, 8 Beilagen. B. G. Teubner, Verlagsgesellschaft, Stuttgart 1963. — DM 48,60.

Ein Buch wie SCHWIDEFSKYS Photogrammetrie, das in 3 Jahrzehnten 6 Auflagen erfahren hat und in 4 Sprachen übersetzt worden ist, muß zweifellos als Standardwerk bezeichnet werden. Zum Wesen eines Standardwerkes gehört es, daß es mit jeder neuen Auflage dem neuesten Stand des dargestellten Fachgebietes gerecht wird; bei einem Gebiet wie der Photogrammetrie, die noch immer in lebhafter Entwicklung begriffen ist, bedeutet dies jeweils eine beträchtliche Erweiterung. SCHWIDEFSKY ist dieser Entwicklung stets auf den Fersen geblieben und so wuchs aus der „Einführung in die Luft- und Erdbildmessung“ des Jahres 1936 der „Grundriß der Photogrammetrie“, der gegenüber seiner 5. Auflage in der neuesten Fassung wieder 80 Seiten an Umfang gewonnen hat.

Das Hauptgewicht liegt in SCHWIDEFSKYS Darstellung auf der physikalisch-technischen und instrumentellen Seite der Photogrammetrie. Mathematisch-theoretische Überlegungen sind nur in ihren Grundzügen angedeutet, ihr

formelmäßiges Ergebnis aber überall dort voll ausgeschrieben, wo es den Ausgangspunkt eines praktischen Verfahrens oder fehlertheoretischer Überlegungen bildet.

Die allgemeine Tendenz zur Automation ist in den letzten Jahren auch in der Photogrammetrie wirksam geworden, und zwar vor allem in 2 Richtungen: in der Entwicklung von Geräten, die sich elektronischer Elemente bedienen, und in der Verwendung analytischer Verfahren, die eigentlich ein Rückgriff auf die Anfangszeit der Photogrammetrie ist. Beiden Richtungen trägt SCHWIDERSKY voll Rechnung. Die neuen Kapitel über moderne Auswertegeräte und -technik sowie über Analytische Photogrammetrie sind durch viele Ergänzungen in den bisherigen Aufbau harmonisch eingegliedert und lassen die Photogrammetrie als einen Sonderfall der Datenverarbeitung erscheinen, freilich eine Datenverarbeitung, die von einem besonders anschaulichen Grundmaterial, dem Meßbild, ausgeht.

Selbstverständlich wurden auch alle Angaben und Übersichten über die Leistungsfähigkeit und Genauigkeit der Photogrammetrie auf den neuesten Stand gebracht.

So vermittelt dieses Buch in gedrängter Form klaren Einblick in den derzeitigen Stand der Photogrammetrie für jeden, der an diesem modernen Meß- und Aufnahmeverfahren interessiert ist.

W. HOFMANN (Braunschweig)

Wiens, Harold J.: Atoll Environment and Ecology. XXII u. 532 S., 88 Abb., 93 Fig., 30 Tab. Yale University Press, New Haven and London 1962. \$ 15.—

HAROLD J. WIENS setzt sich im Vorwort dieser bedeutenden Monographie das Ziel, die zahlreichen alten, weit in der Literatur verstreuten Beobachtungen über Atolle mit neueren Studien zu einer Einheit zu verschmelzen. Eigene Forschungen haben den Verfasser zwischen 1954 und 1958 dreimal in den pazifischen Raum geführt, wo er intensive Untersuchungen im Gebiet der Marshall- und Karolinen-Inseln durchführen konnte. Von seinen intensiven Literaturstudien zeugt die 20seitige Bibliographie am Schluß seines Werkes, in der Ref. allerdings einige neuere französische Arbeiten aus dem Verfasser offenbar nicht so vertrauten Räumen vermißt (Melanesien, Madagaskar, Rotes Meer, Bermudas).

Bis heute sind die unterschiedlichen Seiten des Forschungsgegenstandes „Atoll“ mit recht unterschiedlicher Intensität untersucht worden, und nur für wenige Koralleninseln, hauptsächlich aus dem Raum der Marshall-, Karolinen-, Gilbert- und Tuamotu-Inseln, liegen neuere systematische Monographien vor. Bei dieser Sachlage ist es kein Wunder, daß der Verfasser trotz vieler gemeinsamer Züge der Atolle im geologischen Bau, in den Klimabedingungen, unter denen sie stehen, oder in den Eigenschaften des umgebenden Ozeans, ausdrücklich vor voreiligen Verallgemeinerungen der gewonnenen Ergebnisse warnt. Vielmehr sind die oft einmaligen Besonderheiten einzelner Atolle stets im Auge zu behalten.

Es wäre ein unmöglicher Versuch, auf dem beschränkten Raum einer Rezension dem Inhalt eines solch wichtigen und ausführlichen Werkes gerecht werden zu wollen. Der Referent muß sich deswegen auf die Angabe der Kapitelüberschriften beschränken, um wenigstens seinen Aufbau anzudeuten. Die ersten 8 Kapitel handeln die physischen Verhältnisse ab: (1) Definition des Atolls; (2) Geographie der physischen Eigenschaften der Atolle, (3) Topographie und Geologie der Atoll-Riffe; (4) Entstehung der Korallen-Atolle, Fakten und Theorien; (5) Dynamische Morphologie der Atolle; (6) Wetter und Klima im Bereich der pazifischen Atolle; (7) Äquatorialströmungen des Pazifik, Dünung und Wellen; (8) Eigenschaften des Wassers der Lagunen. Die folgenden 5 Kapitel beschäftigen sich ausführlich mit der marinen Fauna: (9) Geographische Verbreitung der Fauna der Atolle; (10) Die marinen Biotope der Atolle, Standort und Ökologie; (11) Beziehungen zwischen marinen Lebewesen und ihren Nahrungsquellen; (12) Die für den Menschen gefährlichen Vertreter der marinen Fauna. Die anschließenden Kapitel behandeln das Leben auf den Atoll-Inseln selbst: (13) Vögel des Meeres und der Atollstrände; (14) Das Problem des Süßwassers; (15) Bodentypen und ihre Eigenschaften; (16) Die Herkunft der Atoll-Floren; (17) Verteilung der Landpflanzen und ihre Vergesellschaftung; (18) Die Landfauna der Atolle. Das 19. und letzte Kapitel schließlich — Der Mensch und die Ökologie der Atolle —, eines der kürzesten, hätte sicherlich eine ausführlichere Behandlung verdient.

Jedes dieser Kapitel ist durch zahlreiche Untertitel gegliedert, die die Übersichtlichkeit

erhöhen und — ebenso wie ein Index und verschiedene Appendices — die Lektüre sehr erleichtern. Weiter tragen hierzu bei Tabellen, Schaubilder, Karten, Figuren, Profile und eine stattliche Anzahl von Photographien. Leider aber vermißt man den Versuch einer, wenn auch kurzen abschließenden Wertung. Trotzdem wird dieser gelungene Wurf von H. J. WIENS für jeden, der sich mit Atollen zu befassen hat, ein wertvoller Wegweiser sein.

E. AUBERT DE LA RÛE (Pully/Waadt)

Die Entwicklung der Bevölkerung in den Stadtregionen. Raum und Bevölkerung 2. Forschungsberichte des Ausschusses „Raum und Bevölkerung“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung. Textband (X u. 206 S., davon 126 S. Tabellenanhang) u. gesonderte Kartenbeilagen m. 6 Karten der Bevölkerungsentwicklung. Forschungs- und Sitzungsberichte der Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Bd. 22. Gebrüder Jänecke Verlag, Hannover 1963. DM 33,—.

Mit vier Beiträgen zum Problem der Stadtregion hat die Akademie für Raumforschung und Landesplanung im 22. Band ihrer Forschungs- und Sitzungsberichte die Diskussion über dieses umstrittene Thema fortgesetzt. K.-H. OLSEN untersucht die Stadtregion im Rahmen des sog. Stadt-Land-Problems und erörtert in diesem Zusammenhang vor allem theoretische und kommunalpolitische Grundsatzfragen, wobei manches bisher weit verbreitete Mißverständnis ausgeräumt wird. Die Frage allerdings, ob die Modellvorstellung „Stadtregion“ generell der Wirklichkeit nahekommt oder inwieweit diese für die raumplanerischen Aufgaben ein geeignetes Hilfsmittel darstellt, bleibt ungeklärt. Der zweite Beitrag befaßt sich mit dem Thema „Die Stadtregion als ein Instrument der vergleichenden Stadtforschung“. O. BOUSTEDT stellt in gestraffter Form seine bisherigen diesbezüglichen Forschungsergebnisse zusammen und gibt einen Ausblick auf die aus den Volkszählungsergebnissen von 1961 resultierenden neuen Aufgaben. K. SCHWARZ bearbeitet die Bevölkerungsentwicklung in den Stadtregionen. Sein Beitrag basiert auf bisher unveröffentlichtem Material des Statistischen Bundesamtes. K. HAUBNER nimmt abschließend zu einigen Karten der Bevölkerungsentwicklung

1939—1961 in den Stadtregionen Stellung. Im Anhang befinden sich sieben umfangreiche Tabellen und in der gesonderten Kartenbeilage sechs Karten zur Bevölkerungsentwicklung.

DIETER PARTZSCH (Köln)

Iden, Otto: Wörterbuch wirtschaftlicher Fachausdrücke. Portugiesisch-deutsch. VI u. 120 S. Kieler Schrifttumskunden zu Wirtschaft und Gesellschaft, Bd. 12. Bibliothek des Instituts für Weltwirtschaft, Kiel 1963. (Als Manuskript vervielfältigt) DM 20,—.

Rezensent stellte anhand wahllos herausgegriffener Beispiele fest, daß viele Begriffe z. B. in einem hierzulande wohlbekannten Taschenwörterbuch, das zudem einen deutsch-portugiesischen Teil besitzt, enthalten sind, teilweise ausführlicher

Im Titel und nicht erst im Vorwort sollte zum Ausdruck gebracht werden, daß hier lediglich eine bei Katalogisierungsarbeiten angefallene Auswahl wirtschaftlicher Ausdrücke vorliegt.

ARNO MORRIS (Berlin)

Industrialisierung ländlicher Räume. Raum und gewerbliche Wirtschaft 1. Forschungsberichte des Ausschusses „Raum und gewerbliche Wirtschaft“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung. 148 S., 2 Kartenbeilagen. Gebrüder Jänecke Verlag, Hannover 1961 DM 24,—.

Der Forschungsausschuß „Raum und gewerbliche Wirtschaft“ der Akademie für Raumforschung und Landesplanung legt in diesem Band sechs Beiträge zum Problem der Industrialisierung ländlicher Räume vor. In einem grundsätzlichen Beitrag beleuchtet EGNER die wirtschaftstheoretischen Aspekte regional ungleicher Wirtschaftsentwicklungen. Kernpunkt ist dabei die Frage nach den volkswirtschaftlichen Vor- und Nachteilen der Bildung von Agglomerationsräumen. EGNERS Urteil ist vorsichtig; die Grenze zwischen sinnvoller Agglomeration und „parasitärem Wachstum“ ist z. Zt. nur schwer zu ziehen. Auf jeden Fall aber sieht EGNER es als Aufgabe der Wirtschaftspolitik an, durch Ausbau der Infra-Struktur für gleiche Entwicklungschancen aller Teilräume einer Volkswirtschaft zu sorgen. BRENN-EISEN untersucht die Auswirkungen der Hochkonjunktur im „wirtschaftsgeographischen

Raum“ und fundiert seine Gedanken mit empirischem Material aus dem ostbayerischen Gebiet. Dieses hat im Sinne von BRENNISEN als „ökonomischer Grenzraum“ zu gelten, dessen industrieller Aufschwung in den letzten Jahren Züge „eines Strukturprozesses“ angenommen hat. Dieser Beitrag wird ergänzt und erweitert durch BOUSTEDTS weitgehend statistisch ausgerichtete Untersuchung der „regionalen Entwicklungstendenzen in der bayerischen Industrie 1953—1958“. Die Standortdynamik im Weser-Ems-Gebiet untersucht ESENWEIN-ROTHE in einem gut fundierten Beitrag. Höchst bemerkenswert sind ihre Ergebnisse über die regional unterschiedliche Wirtschaftsgesinnung. Beiträge von STAVENHAGEN über Standorttypen ländlicher Neuindustrien und von RITTER über „Industrial Parks“ in den USA runden den sehr anregenden Band ab.

KLAUS-ACHIM BOESLER (Berlin)

Mérigot, J. und R. Froment: Notions essentielles de géographie économique, Tome 1. 555 S., 54 Fig. Sirey, Paris 1963.

Der vorliegende erste Band eines Lehrbuches der Wirtschaftsgeographie für höhere Fachschulen behandelt die Grundlagen des Wirtschaftslebens, Agrarwirtschaft und Energierohstoffe. Als exemplarische Beispiele dienen dabei Weizen, Zucker, Erdnuß, Kaffee, Kakao, Bananen, Agrumen, Kautschuk, Kohle, Erdöl und Erdgas. Neben der Produktion dieser Güter werden gleichgewichtig in sehr glücklicher Weise Fragen des Welthandels, Absatzwege, Marktverflechtungen usw. besprochen. Die Autoren stützen sich in ihren Darlegungen weitgehend auf bekannte französische Originalmonographien und bringen vieles als wörtliches Zitat. Dabei gelingt es ihnen ausgezeichnet, eine große Fülle von Wissensstoff in gut lesbarer Weise interessant darzustellen. Einige für uns ungewohnte Akzente sind wohl durch die französischen Lehrpläne bedingt, so z. B. die Betonung der Nation als Maß aller Dinge, die sehr ausführliche Behandlung rein demographischer Fragen sowie das Zurücktreten von Wirtschaftsräumen und räumlicher Differenzierung gegenüber Faktoren, Kräften, Beziehungen und Systematik.

EUGEN WIRTH (Erlangen)

Völkel, Rudolf: Entwicklungshilfe als Weltproblem. 119 S., 20 Fig., 8 Bildtafeln. Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt—Berlin—Bonn 1963. Best.-Nr. 7425. DM 11,40.

Nach C. TROLL „kann nicht genügend unterstrichen werden, welche gegensätzlichen Natur-, Wirtschafts- und Sozialräume in dem Begriff Entwicklungsländer zusammengefaßt werden“. Der Verfasser versucht dementsprechend, die „großen Unterschiede zwischen den Entwicklungsländern“ aufzuzeigen, beschränkt sich jedoch bei der Differenzierung allzu sehr auf einige wenige Geofaktoren. Eine ausführlichere Darstellung typischer Entwicklungsländer wäre wünschenswert. Der Vorzug des Bandes liegt wohl hauptsächlich darin, daß er eine rasche Orientierung über Probleme, Arten und Möglichkeiten der Entwicklungshilfe erlaubt. Einige sachliche Mängel, wie Gleichsetzung von blockfreien Staaten und Entwicklungsländern, verfehlte Grenzziehungen auf Karten u. a. m. sowie unverständliche termini technici („Seelenprovinzen“!) können nicht unerwähnt bleiben. Trotz solcher Mängel ist das Buch für Lehrer- und Schülerbibliotheken zu empfehlen.

HEINZ W. FRIESE (Berlin)

Voppel, Götz: Passiv- und Aktivräume und verwandte Begriffe der Raumforschung im Lichte wirtschaftsgeographischer Betrachtungsweise, erläutert an Wirtschaftslandschaften Deutschlands. 108 S. Forschungen zur Deutschen Landeskunde, Band 132. Selbstverlag der Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung, Bad Godesberg 1961. DM 6,80.

Die Arbeit setzt sich zum Ziel, das in der Geographie wiederholt gebrauchte Begriffspaar „Aktiv- und Passivraum“ theoretisch zu untersuchen und an einigen aktuellen Beispielen aus Deutschland zu erläutern. Das Vorhaben ist an sich problematisch; denn eine rein terminologische Betrachtung kann zur Zeit wohl kaum Ergebnisse haben, die über die von SUPAN, KRAUS, SCHMITTHENNER und SCHULTZE festgelegten Begriffsfassungen wesentlich hinausführen. Unsere empirischen Kenntnisse — vor allem von den deutschen Passivräumen — scheinen noch nicht ausreichend, um etwas wesentlich Neues aussagen zu können. Das zeigt sich besonders im theoretischen Haupt-

kapitel des Buches. Es enthält eigentlich eher ein ausführliches Exposé für ein Forschungsvorhaben als ein abgeschlossenes Ergebnis. Auch die regionalen Beispiele scheinen weiterer Vertiefung und empirischer Fundierung zu bedürfen. Den Begriffsfassungen VOPPELS wird man nicht in allen Punkten zustimmen können. Dem Rezensenten scheint, daß zum Beispiel die Definition des Passivraumes (Seite 22), die nach absoluten, naturgegebenen Maßen mißt, nochmals zu überprüfen ist; denn die wirtschaftsgeographische Bewertung eines Raumes ist doch in starkem Maße — wie VOPPEL später auch völlig richtig darlegt — von relativen, historischen Gegebenheiten abhängig. Insgesamt wird man es trotz dieser Einwände begrüßen können, daß der Verfasser ein aktuelles Thema von praktischer Bedeutung in dieser gedankenreichen und anregenden Studie aufgegriffen hat.

KLAUS-ACHIM BOESLER (Berlin)

• **Die Große Illustrierte Länderkunde Band II: Afrika, Amerika, Australien, Ozeanien, Polargebiete, Meere.** Herausgegeben von der Bertelsmann Lexikon-Redaktion in Zusammenarbeit mit zahlreichen Wissenschaftlern. 847 S., über 950 Fotografien, Karten u. Zeichnungen. — Die Große Bertelsmann Lexikon-Bibliothek, Bd. 13. C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh 1963. DM 56,—.

Der zweite Band der Großen Illustrierten Länderkunde des Bertelsmann-Verlags bringt, wie im ersten Band, wiederum die klaren Kontinent-Überblicke von GUSTAV FOCHLER-HAUKE, hier die von Afrika und Amerika, mit vorsichtiger Bewertung der neuen Entwicklungen. Nordafrika findet seine Darstellung durch HORST MENSCHING: die des ehemals französischen Nordwestens ist sehr lebendig und scheint beeinflusst durch das klassische Prinzip des „genre de vie“ der französischen Länderkunde, während der Nordosten (Nilländer) schematischer und weniger eingehend behandelt wird. Die Karten S. 90 (Morphologie), S. 99 (Sprachen) und S. 123 (Landwirtschaft) sind in ihrer Signatur nicht ganz geglückt, da die Gegensatzpaare nicht konsequent durch helle oder dunkle Töne herausgearbeitet sind. WALTHER MANSHARD kam die Aufgabe zu, das tropische und südliche Afrika darzustellen. Die unkonventionelle, aber liebevolle Betrachtung der

neuen Staaten in Westafrika — in gleicher Weise von sozialgeographischen Tatsachen wie von der natürlichen Landschaft ausgehend — ist sehr sympathisch. Besonders ist hinzuweisen auf die „Ausblicke“, die den Kapiteln über West-, Zentral-, Ost- und Südafrika angehängt sind. In dem Beitrag von ERNST WINKLER über Kanada erfreut das sorgfältig abgewogene Kapitel über das Volksgefüge und den Charakter der Kanadier. BURKHARD HOFMEISTER bringt bei der Darstellung der Vereinigten Staaten viele interessante Einzelheiten, so über Landvermessung oder Wassergesetzgebung, die allerdings nicht immer von länderkundlicher Bedeutung sind. Eine eigenartige aber erleuchtende Gliederung wendet HANS-GÜNTER GIERLOFF-EMDEN an: so sind bei Mexiko 7 Seiten der Natur, je 6 $\frac{1}{2}$ Seiten dem präkolonialen und dem kolonialen und 12 Seiten dem unabhängigen Land gewidmet. Auch bei der Behandlung von Zentralamerika und Westindien überwiegt eine genetische Betrachtungsweise. Im Gegensatz dazu herrscht in den Beiträgen von KARLHEINZ PAFFEN über das östliche Südamerika und von WOLFGANG WEISCHET über den Andenraum das Darstellungsprinzip der landschaftlichen Gliederung vor, wobei Klima, Vegetation und Landformen den Vorrang haben. So gibt es bei WEISCHET nicht einmal Kapitel über die einzelnen Andenstaaten als Ganzes. KONRAD FRENZEL liebt offensichtlich das Land, dessen Bearbeitung ihm zugefallen ist: Australien. Bei aller Genauigkeit wird seine Sprache manchmal fast zur Dichtung: „Australiens Entwicklung ist das Hohe Lied der Pionierfrauen . . .“ (S. 1379). In dem Beitrag von HANS-JOACHIM KRUG über Ozeanien ist besonders dankenswert die instruktive Karte der Wanderungen der Polynesier vom 1. bis 18. Jahrhundert n. Chr. HANS-PETER KOSACK behandelt in bewährter korrekter und zuverlässiger Weise die Polargebiete. Die Darstellung der Meere durch GÜNTER DIETRICH ist im allgemeinen Teil fast schon ein Lehrbuch der Meereskunde, während der zweite synthetische Teil in bestem Sinne länderkundlichen Grundsätzen folgt. Endlich sind in diesem Band nicht zu vergessen ein 10 Seiten umfassendes Lexikon geographischer Begriffe und 12 Seiten Literaturhinweise für das Gesamtwerk. Die Ausstattung mit Fotografien, zum Teil mehrfarbig, und mit Karten ist vorzüglich.

WALTER CHRISTALLER (Jugenheim/Bergstraße)

Mückenhausen, E. : Entstehung, Eigenschaften und Systematik der Böden der Bundesrepublik Deutschland. 148 Textseiten mit 14 Abb. u. 60 Tafeln mit farbigen Bodenprofilen. DLG-Verlags-GmbH., Frankfurt 1962. DM 66,20.

Das vorliegende Werk ist die wesentlich erweiterte Auflage eines früheren Buches des Verf.: „Die wichtigsten Böden der BRD“. Diese Neuauflage, die über Profilbeschreibung, Analytik und Systematik der Böden noch hinausgeht, ist dadurch zu einem modernen, leicht faßlichen Lehrbuch der deutschen Böden geworden. An einzelnen Abschnitten seien genannt: Allgemeine Grundzüge der Entstehung der Böden (Bodendefinition, Verwitterung, Bodenbildung und -entwicklung, Bodenbildungsfaktoren und deren Wandlung, Folgerungen für die Systematik), ferner Grundsätzliches zur Bodensystematik, wichtige frühere Bodenklassifikationen, Entstehung, Eigenschaften und vorläufige Gliederung der Böden der BRD, Zusammenstellung der bodensystematischen Kategorien.

Im Anschluß an den Textteil findet man 60 handgezeichnete, sehr naturwahre Profile der deutschen Bodentypen. Wegen der Möglichkeiten, das Kennzeichnende jedes Profils deutlich hervorzuheben, verdient in diesem Fall die sachkundige Handzeichnung den Vorzug vor dem Farbfoto.

Die Aufgabe, die sich der Verf. mit der Aufstellung der Systematik der deutschen Böden gestellt hat, ist außergewöhnlich schwierig. Die Ursachen hierfür sind nicht nur in der Eigenart der Stellung der Böden im Rahmen der Natur, nicht nur in den „Übergangssituationen“ von einem Bodentyp zum anderen zu suchen, die der Verf. sehr klar herausstellt. Die Hauptschwierigkeiten liegen in folgendem: die Typenkennzeichnungen, auf denen zwangsläufig jede Bodensystematik beruhen muß, sind in Deutschland von ganz verschiedenen Begriffsebenen abgeleitet — nämlich teilweise von Prozessen der Bodenbildung (wie Podsol, Tschernosem u. a. — diese Typenbezeichnung entspricht der modernen bodendynamischen Auffassung), teilweise aber auch von Landschaftsteilen („Vega“, span. für Flußauen; „Marsch“ usw.) oder von Gesteinen, die unter der Bodendecke anstehen („Ranker“, „Pararendzina“, „Pelosole“ u. a.). Alle diese, z. T. schon vor längerer Zeit eingeführten

Typenbezeichnungen mußte nun der Verf. für seine Systematik übernehmen. Es ist daher verständlich, daß es auf einer solchen Grundlage, für die der Verf. keine Verantwortung trägt, gar nicht möglich ist, ein bis ins Einzelne logisch aufgebautes System aufzubauen. Nach Meinung des Ref. ist die Aufstellung einer Bodensystematik als ein wohl nie zur vollen Zufriedenheit lösbares Problem anzusehen. Das MÜCKENHAUSENSCHE Werk ist aber, besonders im Hinblick auf seine genetischen Grundlagen, das bisher beste, daß über eine Systematik der deutschen Böden überhaupt erschienen ist. Man kann daher dieses Werk allen interessierten Kreisen sehr empfehlen.

ROBERT GANSSSEN (Freiburg)

Schroeder-Lanz, Hellmut: Luftbild Neugraben.

Methodische und landeskundliche Ergebnisse einer Luftbilddauswertung. Hamburg Geographische Studien H. 15. 61 S., 16 Abb. Selbstverlag des Instituts für Geographie und Wirtschaftsgeographie der Universität Hamburg. In Kommission bei Cram, de Gruyter & Co., Hamburg 1962. DM 16,—.

Vorliegende Luftbilddauswertung aus dem verstädternden Geestrandgebiet der Niederelbe westlich von Harburg benutzt HELLMUT SCHROEDER-LANZ dazu, eine beachtenswerte Anleitung zur Luftbilddauswertung zu entwickeln, die mehr erzielen will als bloßes Wiederentdecken von bereits Bekanntem im Luftbild. Vielmehr wird zunächst ohne Kenntnis des Geländes und der Literatur das Luftbild unter Anwendung aller modernen Fortschritte der Luftbilddforschung (HAGEN, STEINER) interpretiert, und dann erst werden ergänzende, erweiternde und berichtigende Gelände- und Literaturstudien hinzugezogen. Quintessenz der Arbeit ist eine „Anleitung zu siedlungs- und wirtschaftsgeographischer Luftbilddauswertung an Hand eines Analysenschlüssels“, die der Verfasser zur Diskussion stellt und die sicherlich manche Anregung und manche Arbeitserleichterung bedeuten wird. In sechs Arbeitsgängen wird dabei vom simplen Nachzeichnen des Verkehrsnetzes bis zum zusammenfassenden Typisieren und Beschreiben fortgeschritten. Auch zur Aufstellung eines in anderen Regionen sicherlich inhaltlich abweichenden Interpretationsschlüssels kann dabei den einzelnen

Arbeitsstufen manches Interessante entnommen werden, so über Erfassung des Verkehrs, „wirtschaftssoziale Haustypen“, Altersdatierung der Gebäude oder Gliederung der Industrie aus dem Luftbild.

FRIDO BADER (Berlin)

Steiniger, Alfred: Die Stadt Rendsburg und ihr Einzugsbereich. Schriften des Geographischen Instituts der Universität Kiel, Bd. 21, H. 1. 309 S., 39 Karten, 2 Transparente. Selbstverlag des Geographischen Instituts der Universität Kiel. Kiel 1962. DM 13,50.

Im ersten Teil seiner Arbeit beschäftigt sich der Verfasser mit der Entwicklung der Stadt Rendsburg. Auf dem schleswig-holsteinischen Mittellücken wurde am naturgegebenen Eiderübergang der Grundstein für die spätere Stadt gelegt. In sehr ausführlicher und anschaulicher Weise zeigt der Verfasser das wechselvolle Schicksal der Stadt Rendsburg; dabei werden die verschiedenen Funktionen wie Verkehrszentrum, Stapel- und Umschlaghafen und Festung deutlich herausgestellt. Die moderne Entwicklung Rendsburgs zur Industriestadt wurde eingeleitet mit dem Bau des Nord-Ostsee-Kanals (1895) und erreichte ihren vorläufigen Höhepunkt mit der Eröffnung des vierspurigen Fahrzeugtunnels unter dem Kanal im Jahre 1961.

Nach dieser historisch-geographischen Betrachtung der Stadt Rendsburg untersucht A. STEINIGER im zweiten Teil die heute bestehenden Raumbeziehungen der Stadt Rendsburg zu ihrem Einzugsbereich. Dabei kommt es ihm darauf an zu klären, wieweit die Stadt mit ihren repräsentativen Funktionen ins Umland hinausreicht und wieweit die Stadt der Mittelpunktfunktion ihres Raumes gerecht wird. Die Ergebnisse dieser sehr sorgfältigen Untersuchungen wurden geschickt in geographische Kartenbilder übertragen. Der Verfasser kommt zu dem Schluß, daß die Stadt Rendsburg sowohl Zentralitäts- wie auch Mittelpunktfunktionen zu erfüllen hat und diesen auch weitgehend gerecht wird.

A. STEINIGER hat mit seiner Arbeit einen wertvollen Beitrag zur Kulturgeographie Schleswig-Holsteins geleistet. Es ist zu wünschen, daß weitere Einzeluntersuchungen dieser Art durchgeführt werden, um schließlich zu einer überregionalen landeskundlichen Gesamtschau Schleswig-Holsteins zu gelangen.

HANS KARL MEYER (Flensburg)

Wagner, Erika: Der Landkreis Altena. Die Landkreise in Nordrhein-Westfalen, Reihe B: Westfalen, Bd. 4. Herausgegeben von der Geogr. Kommission für Westfalen. XII, 221 S., 113 Abb., 19 Tabellen, gemeindestatistischer Anhang, 1 Kartenbeilage. Böhlau Verlag, Köln in Verbindung mit Verlag Aschendorff, Münster 1962. DM 22,—.

Nicht ohne Grund stellte G. NIEMEIER im Bd. 10 (1957) der „Westfäl. Forschungen“ die Frage, ob und wann wohl alle Kreisbeschreibungen Westfalens (34 Landkreise!) zum Abschluß gebracht werden können. Nach Paderborn (1953), Münster (1955) und Brilon (1957) erschien nun als 4. Band „Der Landkreis Altena“. Die Verfasserin ist Prof. und Dozentin für Heimatkunde und Didaktik der Erdkunde an der PH in Kettwig und folgt in Gliederung und Ausführung streng dem 1950 im „Spieker“ von E. BERTELSMEIER und W. MÜLLER-WILLE niedergelegten Schema. Nur ein Kenner dieser Arbeitsanweisung kann den Umfang einer solchen Fleißarbeit ermessen, deren Materialfülle im Rahmen einer kurzen Besprechung auch nicht annähernd gewürdigt werden kann. Ebenso unbestritten ist der Wert solcher Arbeiten für die verschiedensten Bereiche der Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft. So bleibt dem Rezensenten nur, der Geogr. Kommission in Münster die baldige Vollendung weiterer Bände zu wünschen.

WERNER LENZ (Gütersloh)

Wenzel, Irmund: Ödlandentstehung und Wiederaufforstung in der Zentralfifel. 119 S., 2 Abb. **Gildemeister, Reinhard: Wald, Bauernland und Holzindustrie im östlichen und mittleren Hunsrück.** Wirtschaftslandschaft und sozialgeographisches Gefüge. 142 S., 11 Abb., 2 farbige Karten. Arbeiten zu Rheinischen Landeskunde, Hefte 17 und 18. In Kommission bei Ferd. Dummlers Verlag, Bonn 1962.

Bei dem dankenswerten Bemühen IRMUND WENZELS, die forstwirtschaftlichen Leistungen jener Generation zu würdigen, der die heutige den Waldreichtum der Zentralfifel verdankt, analysiert er zunächst die forstgeschichtlichen Faktoren, die zur Entstehung und Erhaltung der einstigen Eifeler Heideflächen führten. Im ausgehenden Mittelalter waren dies die Schif-

felkultur und die Vermehrung der Schafzucht auf aufgelassenen landwirtschaftlichen Nutzflächen. Eine Vermehrung des Heidelandes bis zu 45% des Gesamtareals wurde bewirkt durch die Verwüstung der Waldbestände aus politischen und wirtschaftlichen Gründen (Übernutzung — Überweidung — Streunutzung — Plaggenhieb — Schiffelung). Im 19. Jahrhundert erzwang die Not der Bevölkerung die Aufzucht, deren Verlauf der Verfasser auf Grund sorgfältigen Quellenstudiums schildert.

REINHARD GILDEMEISTER stellt fest, daß Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Holzindustrie die drei Hauptbereiche des Wirtschaftslebens im östlichen und mittleren Hunsrück sind. Seine Untersuchung beschränkt sich jedoch im wesentlichen auf die geschichtliche Entwicklung und die gegenwärtigen Verhältnisse der Waldwirtschaft und der Holzindustrie. Der Verfasser weist aber auf die Zusammenhänge der oben genannten drei Wirtschaftsbereiche hin, die sich aus deren Eigenarten ergeben: der Wald als Standortfaktor für die Holzindustrie und die Holzindustrie als Abnehmer des Holzangebotes aus forstlichem Kleinbesitz, ferner die wirtschaftliche Bedeutung des jahreszeitlichen Wechsels zwischen Wald- und Landarbeit sowie der Nebeneinnahmen aus Forstbesitz für die einheimische Landwirtschaft mit vorherrschenden Kleinbetrieben auf ökologisch ungünstigen Standorten u. a. m.

HANS HECKLAU (Berlin)

Sperling, Walter: Der nördliche vordere Odenwald. Die Entwicklung seiner Agrarlandschaft unter dem Einfluß ökonomisch-sozialer Gegebenheiten. 209 S., 56 Abb. Rhein-Mainische Forschungen Heft 51. Verlag Waldemar Kramer, Frankfurt am Main 1962.

Nach einer klaren Problemstellung wird zunächst ein Überblick über die naturräumliche Ausstattung, die kulturgeographischen Bedingungen und die landschaftliche Gliederung des Untersuchungsgebietes gegeben. Dann werden jene Entwicklungsstadien auf Grund archivalischen Quellenmaterials geschildert, die die Agrarlandschaft nachhaltig beeinflussten. Dargestellt werden die mittelalterlichen Elemente, die das Bild der frühneuzeitlichen Agrarlandschaft bestimmten, ferner die Veränderungen dieser Agrarlandschaft durch die landesherrliche Reform zur Zeit F. C. MOSERS,

die von der selbstversorgenden zur absatzorientierten Landwirtschaft führte und schließlich der gegenwärtige Einfluß der Wirtschaftsordnung auf die heutige Agrarlandschaft. Im Mittelpunkt der Betrachtungen steht die Abhängigkeit des Flurformenbildes von den Wirtschaftsformationen. Zahlreiche sauber ausgeführte Skizzen, Diagramme und Flurpläne veranschaulichen die interessanten Ausführungen.

HANS HECKLAU (Berlin)

Faigle, Helmut: Die Zunahme des Dauergrünlandes in Württemberg und Hohenzollern. Wandel agrar- und sozialgeographischer Verhältnisse während der letzten Jahrzehnte. X u. 79 S., 15 Fig. Tübinger Geographische Schriften, Heft 7. Selbstverlag des Geographischen Instituts der Universität Tübingen. Tübingen 1963. DM 6,—.

Die in Württemberg seit 1908, außer in den Gäukernlandschaften und in Teilen der Alb, zu beobachtende Zunahme des Grünlandes beruht entweder auf dem Einfluß der Industrialisierung (A-Typen) oder dem rein bäuerlicher Marktorientierung (B-Typen). Alle A-Typen zeichnen sich durch extensive Wirtschaftsweise und mehr oder weniger abnehmenden Rinderbesatz aus. Dagegen ist die Vieh- und Milchwirtschaft der in von Natur aus grünlandgünstigen Gebieten gelegenen B-Typen intensiv, z. T. als Begleiter von intensiver Obst- und Hopfenkultur. HELMUT FAIGLE geht den unterschiedlichen Ausprägungen dieser Grünlandzunahme in sorgfältiger Weise nach und legt als Ergebnis eine auf die Gemeinden zurückgehende Karte der „Typen der Grünlandzunahme“ vor. Im Text wird allerdings z. T. auch mit Kreismitteln gearbeitet, die z. B. bei so heterogenen Kreisen wie Calw ein zu unscharfes Bild geben. Die erfreulich klar geschriebene Arbeit ist 1960 als Tübinger Dissertation entstanden.

FRIDO BADER (Berlin)

Losser, Fritz: Die Pfortenstädte der Schwäbischen Alb. 169 S., 6 Karten. Tübinger Geographische Studien, Heft 6. Selbstverlag des Geographischen Instituts der Universität Tübingen, Tübingen 1963. DM 7,50.

FRTZ LOSER versucht in der vorliegenden Arbeit, die heutige starke Differenzierung der 11 behandelten Städte zu erklären, die weder

aus der bei allen recht ähnlichen Lage noch aus der Gründungsgeschichte abgeleitet werden kann. Vielmehr haben die unterschiedlichen Territorialverhältnisse (Freie Reichsstadt, Württembergische Amtsstadt, Fürstliche Residenz usw.) ganz unterschiedliche Voraussetzungen zur Industrialisierung im 19. sc. geschaffen, in deren Gefolge — z. T. in interessanter Zusammenarbeit mit Händlergemeinden — sich dann die heutigen ganz verschiedenen Typen erst herausgebildet haben. Die Gemeinsamkeit und Unterschiede dieser Entwicklung werden sorgfältig im einzelnen aufgezeigt und bilden den Hauptinhalt der lesenswerten Arbeit.

Seltsamerweise aber werden die aufgestellten Gemeindetypen — eine interessante Variante der BOUSTEDT'schen — ganz versteckt in einer Anmerkung abgehandelt; zudem ist die dazugehörige Karte 1 aus Kostengründen nicht mit veröffentlicht worden (ebenso 45 weitere Karten), was den Zugang zu dieser Tübinger Dissertation etwas erschwert.

FRIDO BADER (Berlin)

Darby, H. C. u. E. M. J. Campbell: The Domesday Geography of South-East England. XVI u. 658 S., 179 Fig. University Press, Cambridge 1962. £ 6/—/—. **Darby, H. C. u. I. S. Maxwell: The Domesday Geography of Northern England.** XVI u. 540 S., 143 Fig. University Press, Cambridge 1962. £ 6/5/—.

Die von Wilhelm dem Eroberer im zweiten Jahrzehnt seiner Herrschaft angeordnete und im Domesday-Book niedergelegte Landesaufnahme ist, dem Wert dieser einzigartigen Quelle entsprechend, schon oft Gegenstand der Forschung gewesen.

Im Jahre 1952 begann H. C. DARBY mit der Herausgabe eines mehrbändigen Werkes, das nach dem Domesday-Book grafenschaftsweise die Verteilung der Bevölkerung in Stadt und Land, des Ackerlandes, der Wälder, Wiesen, Fischereigebiete und Ödländer, aber auch der Salzpflanzen, Mühlen und Kirchen sowie weiterer gewerblicher Anlagen zur Darstellung bringt. Die zahlreichen Karten zeigen die geographische Verteilung, hinzu tritt ein umfangreicher Text zur Erläuterung und weiteren Erklärung.

Der vorliegende Band über Süd-Ost-England ist der dritte und entspricht in seinem Aufbau den bereits früher erschienenen Bänden. Die

frühmittelalterliche Kulturlandschaft und Sozialstruktur werden gut herausgearbeitet. Wo es möglich ist, wird ein Vergleich für die Zeit zwischen 1066 und 1086 durchgeführt, was zu interessanten Ergebnissen führt. Der Band schließt mit einer vergleichenden Zusammenfassung. Als Besonderheit sei vermerkt, daß sich über London im Domesday-Book keinerlei Nachrichten finden.

Der vierte Band des auf 6 Bänden berechneten Gesamtwerkes behandelt das nördliche England in gleicher ausführlicher Weise.

GERT SAARMANN (Berlin)

Leister, Ingeborg: Das Werden der Agrarlandschaft in der Grafschaft Tipperary (Irland). 430 S., 50 Karten, 13 Abb. Marburger Geographische Schriften, Heft 18. Im Selbstverlag des Geographischen Instituts der Universität Marburg. Marburg 1963. DM 21,—.

In ihrer Habilitationsschrift beschreibt I. LEISTER die mehrmaligen tiefgreifenden Veränderungen in der irischen Kulturlandschaft vom 12. Jhd. bis zur Gegenwart. Die Grafschaft Tipperary wurde in den Mittelpunkt der Untersuchungen gerückt, um an einem besonders lohnenden Landschaftsausschnitt das vielfältige Belegmaterial über Zeitpunkt, Ausmaß und Hintergründe der Kulturlandschaftsveränderungen darlegen zu können. Fünf Jahrhunderte lang war das Nebeneinander von Iren und Anglo-Normannen und damit auch von gegensätzlichen Wirtschaftstypen formbestimmend. Im 17. Jhd. begann eine Agrarrevolution, die zu einer Umgestaltung der Fluren, der Besitz- und Pachtverhältnisse führte. Am schwerwiegendsten aber waren zunehmender Bevölkerungsdruck und Verarmung breiter Bevölkerungsschichten. Unter den im 19. Jhd. einsetzenden erneuten Wandlungen seien die beträchtlichen Wanderverluste der Bevölkerung, die weitgehende Marktorientierung der Landwirtschaft durch Betonung der Rindermast sowie die Ausdehnung von Weizen- und Zuckerrübenanbau als Folge der 1932 eingeführten Subventionierungen hervorgehoben. — Den Text ergänzen eine Reihe von Karten und Kartogrammen. Von Nachteil ist bei verschiedenen Gegenüberstellungen von Kartogrammen gleicher Thematik die unterschiedliche Legende, die keinen

Vergleich zuläßt. Im ganzen ist die Arbeit eine wertvolle Bereicherung des landeskundlichen Schrifttums über Irland und darüber hinaus ein methodisch interessanter Beitrag zur Agrargeographie.

CH. BORCHERDT (Saarbrücken)

Carrière, Françoise und Philippe Pinchemel: *Le Fait urbain en France. La population urbaine. Les villes de plus de 20000 habitants.* 376 S., 46 Tafeln, 42 Figuren, 3 Ausschlagtafeln. École Pratique des Hautes Études (VI^e section). Centre d'études économiques, Librairie Armand Colin, Paris 1963 (*Études et Mémoires* 57) N. F. 38,—.

Das Buch hatte 1959 einen methodisch interessanten Vorläufer (A. VAKILI, PH. PINCHEMEL, J. GOZZI: *Niveaux optima des villes. Essai de définition d'après l'analyse des structures urbaines du Nord et du Pas de Calais.* Lille 1959). Für Frankreich erstmals wurden Städte nicht monographisch, sondern in einer ganzen Region vergleichend demographisch untersucht. Jetzt wird etwas Ähnliches für ganz Frankreich unternommen, wenn auch wegen des Umfangs der Arbeit, die zu bewältigen war, zunächst nur für die Städte über 20000 Einw. Nach dem Stande von 1954 werden das Verstädterungsphänomen der Bevölkerung, die demographischen Stadttypen und ihre räumliche Anordnung in Frankreich untersucht. Sodann wird das Wachstum der Städte, die Art der Dynamik bzw. auch das Fehlen der demographischen Dynamik und das Problem der Spezialisierung der Städte behandelt. Den Schluß macht der Bereich der städtischen Funktionen und die Analyse der Enge bzw. Weite der Korrelationen zwischen beruflich-sozialer und demographischer Schichtung und Streuung der Städte. Die Ergebnisse scheinen sich im ganzen mit den Erfahrungen der amerikanischen *economic base theory* zu decken. Die statistische Analyse zeigt, daß die Städte zwischen 50000 und 100000 E. in einem tiefgreifenden Umbau sind. Ihnen muß daher das besondere Augenmerk der Planung gewidmet werden. Es ist erfreulich, daß in diesen mühseligen, nur in Gruppenarbeiten zu bewältigenden Arbeiten das unter Leitung von PINCHEMEL stehende Geographische Institut in Lille so erfolgreich eingeschaltet ist.

WOLFGANG HARTKE (München)

Estienne, Pierre: *Villes du Massif Central.* 87 S., 6 Fig. Publications de la Faculté des Lettres et Sciences Humaines de l'Université de Clermont-Ferrand, 2^e série, fascicule 15. Institut de Géographie vol. 25. Presses Universitaires de France, Paris 1963. N. F. 6,—.

Ausgangspunkt der vorliegenden Untersuchung ist eine Serie von Monographien, die vom Geographischen Institut Clermont-Ferrand unter Prof. ESTIENNE herausgebracht worden ist. Sie ist also keine Stadtgeographie des Massif Central, sondern eine Darstellung der jüngsten Veränderungen in den kleinen Mittelstädten zwischen 5000 und 20000 Einwohnern (Moulins, Le Puy, Issoire, Riom, Aurillac, Bort). Die großen Städte wie Clermont-Ferrand und Limoges werden nicht behandelt. Die Arbeit zeigt deutlich die trotz einiger industrieller Ansätze unbefriedigende Entwicklung dieser Städte. Besonders interessant ist, daß es im Massif Central kein hierarchisches System zentraler Orte gibt, vielmehr hat jedes der einzelnen lokalen Zentren sein eigenes kleines Umland. Clermont-Ferrand versucht, die Rolle einer regionalen Hauptstadt für das ganze Massif Central zu übernehmen, ist aber bis jetzt gegenüber den Einflüßbereichen von Limoges im W, Saint-Etienne im E und den der außerhalb liegenden Städte, Lyon, Toulouse, Montpellier und vor allem Paris, noch ohne vollen Erfolg.

GEORGES CHABOT (Paris)

Hartke, Wolfgang: *Das Land Frankreich als sozialgeographische Einheit.* 131 S., 29 Skizzen, 33 Bilder, 1 farbige Karte. Themen zur Geographie und Gemeinschaftskunde. Verlag Moritz Diesterweg, Frankfurt-Berlin-Bonn 1963. Best.-Nr. 7477. DM 6,60.

Nach dem Vorwort des Verfassers soll diese „Sozialgeographische Studie . . . vor allem den Lehrern der Geographie an den Schulen, die den Unterricht in dem neuen Fach ‚Gemeinschaftskunde‘ geben, aber auch interessierten Schülern der Oberstufe Unterlagen für die vertiefte, exemplarische Behandlung besonders wichtiger, in schneller Entwicklung begriffener Problemgebiete an die Hand geben“. Dieser Absicht entspricht das Bändchen in hervorragender Weise. Der Verfasser bietet eine sozialgeographische Länderkunde, die bei erfreulicher Klar-

heit im Aufbau viele komplexe Fragen aufgreift und klärt, zugleich aber auch Material zur Lösung weiterer Probleme vorlegt und so den Weg zu einer arbeitsunterrichtlichen Gestaltung des Lehrvorgangs öffnet. — Auf die vorbildliche Ausstattung des Bändchens mit Abbildungen — überwiegend aufschlußreichen Luftaufnahmen — sei nachdrücklich hingewiesen.

Wer sich um eine zeitnahe und exakte Gestaltung des Erdkundeunterrichtes bemüht, kann an diesem Werk (das sich auch als Klassenlektüre bestens eignet) unmöglich vorbeigehen.

HEINZ W. FRIESE (Berlin)

Kolodny, Yerahmiel: La géographie urbaine de la Corse. 334 S., 46 Fig., 13 Abb., 34 Tab. Ouvrage publié avec le concours du Centre National de la Recherche Scientifique. S. E. D. E. S., Paris o. J. (1963) N. F. 45,—.

Das gebirgige, arme und selbstgenügsame Korsika war zur Entfaltung städtischen Lebens, die doch sonst für das Mittelmeergebiet so charakteristisch ist, wenig geeignet. So sind die korsischen Städte von außen her gegründet worden, vor allem z. Zt. der genuesischen Herrschaft, in der befestigte Städte wie Bastia, Ajaccio, Bonifacio oder Calvi entstanden. Die aus korsischer Wurzel hervorgegangenen Städte des Inneren waren eigentlich nur große Marktflecken. Seit langem hat die Entvölkerung der ländlichen Gebiete, die freilich hauptsächlich eine Auswanderung nach Frankreich war, auch ihren Beitrag zur Entwicklung der Städte, vor allem Ajaccio und Bastia, geleistet. In allen Städten überwiegt die Beschäftigung im tertiären Sektor (63% in Ajaccio, 54% in Bastia), während der sekundäre Sektor am stärksten durch das Baugewerbe vertreten ist. Besonders auffällige Züge dieser Städte sind einmal der hohe Anteil von Pensionären an der Bevölkerung (10 bis 17%), vor allem in den kleineren Städten, zum anderen die Entwicklung des Fremdenverkehrs, die eine steigende Zahl von Hotels, Gaststätten und Cafés mit sich bringt. Aber der Fremdenverkehr verteilt sich auf die ganze Insel, und Pensionäre sind auf dem Land genauso zahlreich wie in der Stadt. So sind die Städte vor allem zentrale Orte zur Versorgung.

GEORGES CHABOT (Paris)

Helmfried, Staffan: Östergötland „Västanstång“.

Studien über die ältere Agrarlandschaft und ihre Genese. VI u. 277 S., 73 Fig., 59 Tab. u. 1 Karte im Anhang. Meddelanden från Geografiska Institutionen vid Stockholms Universitet Nr. 140. Särtryck ur Geografiska Annaler 44, Stockholm 1962.

Der Verfasser hat für einen der alten Kernräume Schwedens, die Ostgöta-Ebene „westlich der Stångå“ das reichhaltige archivalische und kartographische Quellenmaterial herangezogen und im Gelände ergänzt. Das Ergebnis soll, wie er betont, keine siedlungshistorische Monographie, sondern eine Abhandlung einzelner Probleme am Beispiel des Untersuchungsgebietes sein. Die „Geometrischen Erdbücher“ des 17. Jhs. mit ihren Flurkarten ermöglichen einen zeitlichen Schnitt, dessen Siedlungs- und Wirtschaftszustand im ersten Hauptteil dargestellt wird. Untersuchungen über Ortsnamen, prähistorische Siedlungskontinuität und mittelalterliche Wüstungen folgen, und der dritte Teil „Zur Genese von Dorf und Flur“ bietet die Entwicklung der Kulturlandschaft vom 12./13. Jh. bis zur Vereinödung im 18./19. Jh. Eine zentrale Frage ist die nach der Genese der Ostschwedens eigentümlichen, schematischen „Solskifte“-Fluren. Mit HANNEBERG und in Abweichung von LINDGREN, JUTIKKALA und ERIXON nimmt Verf. nicht obrigkeitliche Einflüsse für ihre Entstehung an, sondern das Gerechtigkeitsbedürfnis der Dorfgewossen (S. 260f.). Bemüht um eine Zusammenschau mit der mitteleuropäischen Siedlungsforschung, faßt HELMFRIED die Solskifte-Bewegung als frühe Form der Flurbereinigung im Sinne ABELS auf, entsprechend frühen Vergewannungen in Teilen Mitteleuropas. Der Versuch dieser Zusammenschau und die Ausblicke auf gesamtschwedische Siedlungsprobleme machen die Arbeit weit über ihren regionalen Rahmen hinaus bedeutsam.

WOLF-DIETER HÜTTEROTH (Göttingen)

Boesch, Hans und Paul Hofer: Flugbild der Schweizer Stadt. 252 S., 152 Flugaufnahmen, 11 Merian-Stiche und 57 Kartenskizzen. Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag, Bern 1963. sfrs. 58,—.

Das Buch ist ein sehr originelles Werk. Aufgemacht wie einer jener mehr nur zum betrachtenden Blättern bestimmten Bildbände

auf Kunstdruckpapier, in drucktechnisch hervorragender Wiedergabe bietet es 152 Luftbilder von Schweizer Städten, durchschossen mit 11 Tafeln von Reproduktionen der bekannten Kupferstiche Merianscher Städteansichten. Ein mehrgeistvollplauderndes Geleitwort von R. BONVIN, übersetzt von HANS ZBINDEN und ein Text von GEORGES GROSJEAN zu den Merian-Tafeln leiten den Band ein.

Aber die vier Hauptbeiträge, 10 Seiten von BOESCH über Stadt und Verstädterung, von HOFER 30 Seiten über die Stadtgründungen des Mittelalters zwischen Genfersee und Rhein, und wieder 15 Seiten von BOESCH zur Geographie der Schweizer Stadt und über das Flugbild im Wandel der Zeit geben, wenn man dann noch den mustergültigen Klappentext hinzunimmt, geradezu einen Überblick über den Stand der Stadtforschung und die Schweizer Stadtentwicklung, der, wissenschaftlich auf dem neuesten Stand, auch für jeden Laien interessant und verständlich ist. Ein Muster wie man — Professoren — „es“ dem Nichtgeographen sagen kann.

Das Schlußkapitel deutet an, wie sorgfältig die Aufnahmen, die allermeist neu aufgenommen wurden, vom Objekt her auch aufnahmetechnisch geplant wurden. Mal steht der Grundriß und damit die Senkrechtaufnahme im Vordergrund, mal wurde die u. U. ganz flache Schrägaufnahme der Charakteristik besonders der kleinen Städte besser gerecht oder die Möglichkeiten der Schwenkaufnahme mit fest eingebauter Senkrechkamera wurden benutzt, um grandiose Bilder mit weitreichender Tiefenwirkung zu erzielen. Die technischen Daten sind im Bilderverzeichnis aufgeführt. Kartenausschnitte stehen neben den Bildern.

Verständlicherweise stehen Bild und damit schließlich der Formgehalt der Stadt beim Leser am Ende wohl im Vordergrund, obwohl der Text, besonders der von BOESCH, nicht müde wird, immer auf den dahinterstehenden Kräftekomplex hinzuweisen. Aber könnte man nicht doch, um dem noch besser zu begegnen, jedem Bild noch eine Seite Interpretation, nicht nur dessen, was man sieht, sondern auch dessen, was hinter dem steht, was man im Bild sieht, begeben? Und wenn es in einem herausnehmbaren Anhang wäre? Für den, der verlockt durch Bild und Text, wissen möchte, was dies und jenes auf dem Bild nun verrät über den

Kräftekomplex, dessen sich der Geograph annimmt, der dem Laien oft so schwer verständlich ist und dessen Verständnis so wichtig wäre.

WOLFGANG HARTKE (München)

Flügel, Helmut: Das Steirische Randgebirge.

XVI u. 153 S., 15 Abb., 4 Tafeln, 6 Fossil-Bestimmungstabellen, 1 geol. Übersichtskarte. Sammlung geologischer Führer, Bd. 42. Gebrüder Borntraeger, Berlin-Nikolassee 1963. DM 22,50.

In der „Sammlung geologischer Führer“ erscheint erstmals nach dem Krieg wieder ein Band über ein Teilgebiet der Alpen. Die ausgezeichneten Darlegungen gliedern sich in zwei Teile: 1. Teil, Einführung in den geol. Aufbau, Wechsel-Raab- und Muralpenkristallin, Grazer Paläozoikum, Steirische Grauwackenzone, Kainacher Gosau, Neogen, Quartär; 2. Teil, Exkursionen. Dazu kommen Aufschlußbeschreibungen interessanter Tertiärablagerungen. Der besondere Wert des Führers liegt, abgesehen von den modernen Auffassungen und Beschreibungen, in den sehr gut zusammengestellten Routen, die sich in solche mit dem Auto und die für die Fußgänger gliedern. Eine Anzahl von Straßen- und Güterwegen erleichtern heute die Befahrungen und Begehungen eines reliefreichen und stark bewaldeten Geländes. Hier wählte H. FLÜGEL die instruktivsten und besten Profile aus.

SIEGHARD MORAWETZ (Graz)

Karger, Adolf: Die Entwicklung der Siedlungen

im westlichen Slawonien. Ein Beitrag zur Kulturgeographie des Save-Drau-Zwischenstromlandes. VIII u. 120 S., 15 Karten, 4 Tafeln. Kölner Geographische Arbeiten, Heft 15. Franz Steiner Verlag, Wiesbaden 1963. DM 28,—.

Unter Westlichem Slawonien ist zu verstehen ein Teil des Save-Drau-Zwischenstromlandes in der heutigen SR Kroatien und zwar das Senkungsbecken von Požega und im Westen die Ilova Senke — ein Gebiet, welches gegen das Drautal im Norden begrenzt ist durch Mittelgebirge und gegen das Savetal im Süden geöffnet durch das Orjava- bzw. Ilovatal.

Das Westliche Slawonien, welches im ausgehenden Mittelalter eine dichte kroatische Besiedelung hatte, wurde durch das Vorrücken des Osmanenstaates im ersten Drittel des 16.

Jahrhunderts hundertachtzig Jahre hindurch ein Grenzraum zwischen Österreich und der Türkei. In dieser Lage wanderte die kroatische Bevölkerung entweder nach Norden und Westen aus oder nahm den mohammedanischen Glauben an und blieb in ihrem Gebiete, während von Süden die serbische Volksgruppe einwanderte; so wurden die Stadt Požega und einige befestigte Orte (besonders längs der Grenze im Westen) stärker besiedelt. Nach der Befreiung des Westlichen Slawoniens am Ende des 17. Jahrhunderts wanderte die mohammedanische Bevölkerung nach Bosnien aus, während gleichzeitig von dorthier das christliche Element verstärkt wurde (Gründung planmäßiger Reihendörfer).

Die vorliegende historisch-geographische Studie zeigt unter reichhaltiger Ausnützung der Literatur an einem gut ausgewählten Beispiele klar auf, wie Bevölkerungsverhältnisse und Siedlungsformen von Kriegereignissen und Grenzverlegungen beeinflusst werden.

B. Ž. MILOJEVIĆ (Beograd)

Barbour, K. M. und R. M. Prothero (Hrsg.):
Essays on African Population. X und 336 S.,
30 Kartenskizzen. Routledge & Kegan Paul,
London 1961. s 35/—.

So wie sich vor einigen Jahren bereits eine Gruppe britischer Geographen in den *Essays on British Tropical Lowlands* zu tropischen Entwicklungsproblemen äußerte, haben sich auch in vorliegendem Sammelband 10 Autoren zusammengefunden, die an afrikanischen Bevölkerungsfragen interessiert sind. In 15 Beiträgen wird der heutige Stand der bevölkerungsgeographischen Untersuchungen für verschiedene Teilräume Tropisch-Afrikas dargestellt. Die Arbeit gewann durch das Heranziehen von Demographen (C. J. MARTIN und J. R. H. SHAUL) und Soziologen (J. C. MITCHELL und A. W. SOUTHALL) noch an Breite und Profil. Dabei liegt der Schwerpunkt der Darstellung selbstverständlich auf den ehemaligen britischen Ländern Afrikas.

Nach einleitenden Worten der beiden Herausgeber beleuchtet R. M. PROTHERO die Zensusergebnisse der Nachkriegszeit und den Stand von Bevölkerungskartierungen in Afrika südlich der Sahara. Einzelne Kapitel beschäftigten sich mit regionalen Fragen der Bevölkerungskartierung Ghanas (T. E. HILTON) und des Sudans (K. M. BARBOUR), der Zunahme von Bevölkerungsdichte und der Landwirt-

schaftsentwicklung Nord-Nigerias (A. T. GROVE) sowie den Beziehungen zwischen Volksdichte, Bodenreserven und Wasser im Zentral-Sudan (K. M. BARBOUR). Auch die Beiträge über Bevölkerungsbewegungen in Ostafrika (A. W. SOUTHALL) und Zentralafrika (J. C. MITCHELL) sind außerordentlich interessant. Weitere Ausführungen über die Städte Tropisch-Afrikas (R. W. STEEL, N. C. MITCHELL) unterstreichen die Bedeutung der Verstädterungserscheinungen. Anschließend beleuchtet K. M. BARBOUR noch einmal die Funktion der meist ganz willkürlich gezogenen Staatsgrenzen und versucht eine geographische Analyse dieser kolonialen Grenzziehungen.

Auch in diesem Sammelband werden die Aufgaben deutlich, die dem Kulturgeographen in Zusammenarbeit mit den Nachbarwissenschaften bei einer gezielten Entwicklungsplanung zufallen.

WALTHER MANSHARD (Gießen)

Segebrock, Heinrich: Kurt Schroeders Reise-
fürer Sudan. 143 S., 4 Fig., 2 Farbkarten,
20 Abb. Verlag Kurt Schroeder, Bonn 1963.
DM 10,80.

Mit offensichtlicher Liebe für Afrikas Natur und Völker wird hier der Versuch gemacht, einen Reiseführer für ein Land zu geben, in dem eine normale Touristik sich erst entwickeln wird. Das Buch wendet sich an den Jäger, Fotografen und Naturfreund. Drei größere Abschnitte charakterisieren „Land und Leute“, machen praktische Vorbemerkungen und versuchen in einem regionalen Teil gute Vorschläge lokaler Art zu vermitteln. Allerdings gibt es eine Anzahl nicht nur störender, sondern auch irreführender Fehler. Der geistige Horizont der an der Republik (Ost-) Sudan interessierten Leser wurde unterschätzt und die Qualität eines Baedeker oder eines Guide bleu mehrfach unterschritten.

JOACH. H. SCHULTZE (Berlin)

Djazani, Iranpour: Wirtschaft und Bevölkerung
in Khuzistân und ihr Wandel unter dem
Einfluß des Erdöls. VI u. 115 S., 18. Fig. u.
10 Abb. Tübinger Geographische Studien,
Heft 8. Selbstverlag des Geographischen
Instituts der Universität Tübingen, Tü-
bingen 1963.

Nach einem Überblick über die Landesnatur schildert der Verf. die wirtschaftlichen Ver-

hältnisse vor der Erschließung des Erdöls. Besitzstruktur, Pachtsysteme, Bewässerungsfragen und Nomadismus stehen im Mittelpunkt der Ausführungen. Eine Darstellung der Lagerstätten, des Erschließungsvorgangs, der Verarbeitung und des Absatzes vor und nach der Verstaatlichung schließen den einführenden Teil der Dissertation ab. Die Erdölförderung und -Verarbeitung wirken in doppelter Weise strukturwandelnd: einmal durch die eigenen umfangreichen Anlagen und den Arbeitskräftebedarf und zweitens durch die Abgaben an die Plan-Organisation, die allerdings wegen des hohen Budgetdefizits des Staates nur knapp zur Hälfte für Entwicklungsaufgaben eingesetzt werden können. Im Untersuchungsgebiet wurde aus diesen Mitteln immerhin ein großes Bewässerungsprojekt mit Kraftwerk finanziert, eine Zuckerfabrik und ein Zementwerk gebaut und der Straßenbau gefördert. Aber der Bevölkerungszustrom, ferner die starke biologische Bevölkerungsvermehrung, dann die Einsparung von Arbeitskräften in der Erdölindustrie infolge der Rationalisierung und der Automation heben die Auswirkungen dieser Maßnahmen teilweise wieder auf. Wenn auch eine Reihe von Fragen unbeantwortet bleiben, so vermittelt die vorliegende Arbeit doch einen recht guten Überblick über den Strukturwandel Khuzistans.

HELMUT HAHN (Bonn)

Jennings, J. N. und M. M. Sweeting: The Limestone Ranges of the Fitzroy Basin, Western Australia. A Tropical Semi-Arid Karst. 60 Seiten, 10 Figuren, 18 Photos. Bonner Geographische Abhandlungen, Heft 32. Bonn 1963. DM 13,20.

In der beschriebenen Karstlandschaft fehlen sowohl die typischen Leitformen aus den feuchten Tropen als auch die der gemäßigten Breiten. Tief eingesenkte Karstgassen mit senkrechten Wänden durchsetzen das Gebiet und bilden ein zusammenhängendes Tal-system. Die Einzelformen sind strukturbedingt und petrographisch mitbestimmt. An Stellen weit fortgeschrittener Verkarstung sind einzelne Kalkklötze aus dem übrigen Verband herausgelöst und stehen isoliert in einer Felsebene. Die von den Autoren dafür gewählte Bezeichnung „Turmkarst“ scheint etwas unglücklich, da in der Karstmorphologie mit diesem Begriff andere Vorstellungen verknüpft

sind. Die jüngere Einebnungsfläche, die Karstrandebene sind in voller Weiterentwicklung, wie die Autoren auch an Hand von Profilen zeigen können. Der Formenschatz ist weniger an Vorzeitklimata als vielmehr auf die gegenwärtigen semiariden Klimabedingungen mit kurzer, recht heftiger Regenzeit und langer Trockenzeit zurückzuführen. Der Formungsprozeß geht sehr langsam vor sich und hat über lange Zeit ungestört wirken können. Der besondere Wert der Arbeit liegt darin, daß unser Wissen über die klimabedingten Karstformen bereichert worden ist, denn bisher liegen nur wenige Arbeiten aus semiariden Klimagebieten vor.

ARMIN GERSTENHAUER (Frankfurt/Main)

Perry, T. M.: Australia's First Frontier. The Spread of Settlement in New South Wales 1788—1829. XII u. 163 S., 4 Abb. u. 10 Fig. Melbourne University Press in association with the Australian National University 1963. s 60/—.

Der Verfasser berichtet auf der Grundlage amtlichen Materials über den Ablauf der Kolonisation von Neu-Süd-Wales aus den Anfängen der britischen Strafkolonie an der Küste der Botany-Bai 1788 bis zum Übergreifen der Siedlungen in das Hochland der sogenannten „19 Counties“ vom Manning bis zum Moruya River. Der einleitenden Schilderung der geographischen Voraussetzungen folgt an Hand guter Skizzen die Darstellung der vorwiegend behördlich gelenkten Siedlung bis zum Jahre 1829. Reiches Tabellenmaterial läßt den Ablauf der Entwicklung in den einzelnen Gebieten in den Jahren 1821—1828 erkennen. Nach der Tabelle 11, S. 136, belief sich noch 1828 der Anteil der Strafgefangenen und Freigelassenen auf 60,4% der gesamten Siedler. Die an sich wertvolle Arbeit könnte vielleicht mit dem Ersatz der Textskizzen durch Einzelblätter gewinnen.

HANS-JOACHIM KRUG (Berlin)

Draine, Edwin, H.: Import Traffic of Chicago and its Hinterland. XII u. 138 S., 26 Tab., 29 Fig. The University of Chicago, Department of Geography Research Paper No. 81. Chicago 1963.

Die Arbeit ist wegen der wachsenden Bedeutung des Westteils des *Manufacturing Belt* und der ersten Auswirkungen des *St. Lawrence*

Seaway begrüßenswert. Ihre Basis ist eine Umfrage über die *Chicago Association of Commerce and Industry* an rund 9500 Importeure; bei der angewandten Methode, dargelegt auf S. 23 und 131—133, erhebt sich die Frage der Zuverlässigkeit.

Interessant ist der Versuch, auf Grund kombinierten Wasser-Bahn-Tarifvorteils ein theoretisches Hinterland für den Hafen Chicago zu konstruieren, das besonders stark nach Westen und Südwesten reicht (Karte S. 57), und mittels der erkundeten Importe dessen bisherige und voraussichtliche Ausnutzung zu messen. Erstere stellt sich als niedrig heraus (für alle Waren außer Eisenerz nur 22%); andere Große-Seen-Häfen zeigen günstigere Tendenzen. Hierfür werden Begründungen gegeben. Auf diesem ersten Ergebnis sollten weitere Studien aufbauen.

BURKHARD HOFMEISTER (Berlin)

Wood, Harold A.: Northern Haiti: Land, Land Use and Settlement. A Geographical Investigation of the Département du Nord. 168 S., 20 Abb. u. 19 Fig., davon 4 im Anhang. University of Toronto Press 1963. \$ (Canad.) 8,50.

Ein Geograph, der seine Jugend in Haiti verbracht hatte und später dorthin zurückkehrte und in Cap Haitien lehrte, hat eine präzise systematische Studie geschrieben. Die beigegebenen Karten sind nach Feldforschungen und Luftbildern entstanden. Der erste Teil des Buches beschreibt Geologie, Klima, Böden und physische Regionen, deren Mannigfaltigkeit im Gegensatz zur Einförmigkeit des ländlichen Lebensstiles steht. Ein interessantes Kapitel über Bodennutzung und Siedlungen zeigt die weitgehende Anpassung der Landwirtschaft Haitis an unterschiedliche Böden und Klimate. Wegen dieser sorgfältigen Anpassung kommt der Autor zu dem Schluß, daß die Kleinbauern das Land besser nutzen können als dies einer großräumigen Plantagenwirtschaft möglich wäre. Ein weiteres Kapitel ist Städten, Dörfern und lokalen Märkten gewidmet. Der Autor betont hier, daß soziale Zusammenarbeit und das Fehlen eines ausgeprägten Konkurrenzstrebens den Bauern eine gewisse Entschädigung für ihren sehr niedrigen materiellen Lebensstandard bieten.

OTIS P. STARKEY (Bloomington/Indiana)

Die Erde 1/1965

135 Jahre Kartographie im Bibliographischen Institut 1828/1963. Mit dem Neudruck eines Beitrages von WALTER BEHRMANN †. 110 S., 14 Abb. Kartographisches Institut Meyer. Bibliographisches Institut, Mannheim 1963. DM 15,—.

Dieses Büchlein erschien anlässlich des 135. Jubiläums der Gründung des Verlages Meyer, der als Bibliographisches Institut bekannt geworden ist, der zunächst in Gotha beheimatet war, dann nach Hildburghausen übersiedelte und schließlich in Leipzig seine Blütezeit erlebte. Nach Kriegsende konstituierte sich die Kartographische Anstalt des Institutes, die unter der bewährten Leitung EDGAR LEHMANNs gestanden hatte, neu in Mannheim. Hier wurde die Schrift herausgegeben, Sie besteht im wesentlichen aus dem Abdruck einer Würdigung, die W. BEHRMANN 1942 unter dem Titel „Die Entwicklung der Kartographischen Anstalt des Bibliographischen Instituts“, im *Jahrbuch der Kartographie* veröffentlicht hatte. Diese Abhandlung ist in dem lebenswürdigen BEHRMANNschen Plauderton geschrieben und bietet in entsprechender Weise miteinander verquickt viererlei: die Geschichte des Hauses und Verlages Meyer, kurze Rezensionen aller seiner kartographischen Verlagswerke, eine knappe Übersicht über die Entschleierung der Erde im letzten Jahrhundert und einen Abriss der Geschichte der Kartographie. Und gerade diese ist offenbar das zentrale Anliegen W. BEHRMANNs gewesen, denn er stellt sie jeweils in den Mittelpunkt, während alles andere Rankwerk bleibt. Das hebt den Aufsatz über das Niveau einer Firmenwürdigung hinaus und macht ihn zu einem wertvollen wissenschaftlichen Essay. Das Bibliographische Institut wäre gut beraten gewesen, wenn es auch den letzten Teil — die kurze Mannheimer Zeit — in objektiver Weise von einem Außenstehenden hätte schreiben lassen. Vielleicht wäre dann durch Anlehnung an den BEHRMANNschen Stil eher der Bruch in der Schrift vermieden worden.

Es ist irreführend, wenn im Titel vermerkt wird „mit dem Neudruck eines Beitrages von WALTER BEHRMANN“. Dieser Neudruck macht den Inhalt aus, die wenigen Bemerkungen des Verlages dagegen können nur als ergänzendes Anhängsel gewertet werden.

G. JENSCH (Berlin)

Bagrow, Leo u. R. A. Skelton: Meister der Kartographie. 578 S., 22 farbige, 118 Schwarzweißkarten auf Tafeln, 79 Karten im Text. Safari-Verlag, Berlin 1963, DM 98,—.

Das Buch „Meister der Kartographie“ enthält Beschreibungen alter Karten aller Erdteile und Völker von den frühesten Erzeugnissen bis etwa zur Mitte des 18. Jahrhunderts. Es handelt sich um eine Neubearbeitung der „Geschichte der Kartographie“ von BAGROW 1944 und 1951. Das gleiche Buch erscheint auch in einer englischen und in einer amerikanischen Ausgabe. Es gliedert sich in folgende Abschnitte: Karten primitiver Völker, Kartographie in der Alten Welt, das christliche Mittelalter, Islamische Kartographie, Seekarten des Mittelalters, Weltkarten des späten Mittelalters, Ptolemäus und die Renaissance, die ersten gedruckten Karten, das Ende des Mittelalters, Zeitalter der Entdeckungen und nautische Kartographie im 16. Jahrhundert. Schließlich werden im Hauptteil des Buches die Karten der verschiedenen Teile der Erde nach Gebieten behandelt. Abschließend folgt ein Kapitel über die Karte als Kunstwerk. Ein angeschlossenes Verzeichnis der Kartographen wird sicherlich als schnell greifbares Hilfsmittel gern benutzt werden. — Was uns an diesem Buche besonders gefällt, sind die zahlreichen farbigen Abbildungen berühmter, oft besprochener und selten gesehener alter Karten. Auf Wunsch von BAGROW wurden fast alle Karten im ganzen abgebildet. Und wenn man die Karte vor allem als Gemälde-Abart von ihrer ästhetischen Wirkung her betrachtet, ist das sicherlich richtig. Für den Kartensammler und Kartenhistoriker aber wäre es wünschenswert, daß neben das Gesamtbild auch ein typischer Ausschnitt in nicht zu starker Verkleinerung gestellt würde. Auf jeden Fall aber sollte auch bei Karten, so wie bei Gemälden längst üblich, stets eine Größenangabe gebracht werden. — Bei kritischer Betrachtung dieses reichhaltigen Buches stellt sich die folgende Frage: ist ein Autor dem umfangreichen Gebiet der Geschichte aller Karten aller Länder bis zum Jahre 1700 heute noch gewachsen? Selbst wenn man an der wohl zentralsten Sammelstelle, in der Kartenabteilung im Londoner Britischen Museum sitzt, ist man für weite Gebiete auf die Fachliteratur, auf Literatur in allen Sprachen der Welt, angewiesen, und es fehlt oft die Möglichkeit, den in

diesen Werken vertretenen Meinungen kritisch nachzugehen. So werden längst widerlegte Theorien weitergeschleppt (z. B. im Abschnitt Schweiz). — Trotz dieser kritischen Äußerungen wird das Buch allen Kartenfreunden wegen der Vielzahl von Abbildungen sehr wertvoll sein. Vom Autor aber wünschen wir uns ein ebensogut ausgestattetes Buch, in dem er uns die Kartenschatze des Britischen Museums vorstellt.

EDUARD IMHOF (Zürich)

Ginsburg, Norton: Atlas of economic development. With a foreword by Bert F. Hoselitz and part VIII, a statistical analysis, by Brian J. L. Berry. VII, 119 S., 53 Karten. The University of Chicago Press, Chicago 1961. £ 5,—.

„This atlas is an exercise in definition, an attempt to increase understanding of the adjectives ‚developed‘ and ‚underdeveloped‘ as applied to countries and regions of the world“. Aus diesem Einleitungssatz wird das Ziel dieser verdienstvollen Arbeit erkennbar. In ihr werden insgesamt 47 variable Kennzeichen des sozioökonomischen Entwicklungsstandes von 95 Ländern der Erde in Karten, Texten und Tabellen zumeist unter Verwendung von Verhältniszahlen wiedergegeben. Die notwendige Vergleichbarkeit ist durch die zeitliche Übereinstimmung der Daten (1955/56) ermöglicht. Folgende Hauptgruppen von Angaben werden unterschieden: Bevölkerung, berufliche und siedlungsgeographische Gliederung, wirtschaftliche Grundlagen, Verkehr, Stand der Industrialisierung, Außenhandel. Abschließend werden von BRIAN J. L. BERRY die auf diese Gruppen entfallenden Einzelwerte eines jeden Landes in bestimmter Gruppierung durchschaut und Kennziffern für den technisch-wirtschaftlichen und demographischen Charakter der einzelnen Länder bzw. Regionen herausgearbeitet.

In dem vorliegenden Atlas wird ein immenses Material zur Frage des wirtschaftlichen Entwicklungsstandes der Länder der Erde dargeboten. Die Ergebnisse decken sich im großen mit unseren bisherigen Auffassungen, die freilich in vieler Hinsicht besser durchleuchtet und untermauert werden. Wie nicht anders zu erwarten, sind die für die Ermittlung des Entwicklungsstandes der Länder benutzten Werte von unterschiedlichem Wert. Der Pro-Kopf-

Anteil am Nationaleinkommen sagt zum Beispiel nichts über die tatsächliche Einkommensverteilung aus. Denn zumeist stellt die Bevölkerung in den tropischen und subtropischen Gebieten keine „integrierte Produktionsgemeinschaft“ dar. Man muß zum Beispiel in Malaya die traditionsorientierte Gruppe von den der Markt- und Überseewirtschaft verbundenen Bevölkerungsteilen trennen. Zur richtigen Beurteilung der einzelnen Länder ist eine räumliche und soziale Differenzierung erforderlich (vgl. H.-D. EVERS: Soziale und regionale Differenzierung als Problem der Entwicklungspolitik, dargestellt am Beispiel Malayas. In: Kulturen im Umbruch. Freiburg/Br. 1962, S. 279—308). Man kann auch nicht, wie BERRY es tut, zugleich absolute und relative Ziffern zur Gewinnung von Kennziffern für den Entwicklungsstand eines Landes heranziehen, ohne erhebliche Fehlerquellen in Kauf zu nehmen. Der Aussagewert der einzelnen Statistiken ist doch sehr verschieden und nur schwer summierbar. H. BOBEK hat sich in seinem Aufsatz „Zur Problematik der unterentwickelten Länder“ [Mitt. Österr. Geogr. Gesell. 104 (1962), S. 1—12] unter Verwendung der statistischen Angaben des vorliegenden Atlas erfolgreich bemüht, derartige Fehlerquellen auszuschalten und dadurch zum Beispiel zu reineren „Rangziffern der wirtschaftlich-technischen Entwicklung“ zu kommen.

GINSBURG ist ein viel zu guter Kenner der Entwicklungsländer — die im übrigen diesen Namen weit weniger verdienen als die sich rascher entwickelnden Industrieländer — und ein zu wissenschaftlicher Kopf, als daß ihm die genannten kritischen Überlegungen nicht auch selbst vertraut wären. Es blieb ihm bei dieser ersten Wertschau in einem Atlas bei dem Fehlen von ausreichenden räumlich differenzierenden Vorarbeiten aber kaum eine andere Wahl, als den von ihm begangenen Weg einzuschlagen. Aus dieser vom Stande der Materialaufbereitung ausgehenden Sicht verdient seine Leistung hohes Lob. Niemand, der sich mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Länder dieser Erde beschäftigt, wird an diesem Atlaswerk vorbeigehen können.

ALBERT KOLB (Hamburg)

Schamp, H. (Hauptbearbeiter): Ein Jahrhundert amtliche geologische Karten. Verzeichnis der amtlichen geologischen Karten von

Deutschland und Nachweis ihrer Standorte in Bibliotheken und Instituten. Bearbeitet vom Institut für Landeskunde. 536 S., 2 Übersichtskarten. Berichte zur Deutschen Landeskunde, Sonderheft 4. Selbstverlag der Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung, Bad Godesberg 1961.

Mit dem vorliegenden Verzeichnis der amtlichen geologischen Karten von Deutschland hat das Institut für Landeskunde dem großen Kreis der Benutzer geologischer Karten die Möglichkeit gegeben, sich einen Überblick zu verschaffen über das nach den Kriegswirren noch vorhandene Kartenmaterial und die Institute, Bibliotheken usw., in denen diese Karten vorhanden sind.

Das Verzeichnis ist übersichtlich angelegt und mit sehr ausführlichen bibliographischen Angaben zu den einzelnen Blättern versehen, wodurch die Benutzung sehr leicht gemacht worden ist. Leider sind bei dem Nachweis des Bestandes an geologischen Karten die Bibliotheken und Institute in Berlin nicht aufgeführt worden, was für den Benutzer des Verzeichnisses gerade in Berlin von Nachteil ist.

Der Einschub von Leerseiten zum Nachtrag für den Benutzer sowie die beiden ausführlichen Register zeigen, mit welcher Sorgfalt die Herausgeber das Verzeichnis im Hinblick auf seine praktische Verwendung geplant und ausgeführt haben. Für eine eventuelle Neuauflage sei hier ein kleiner Wunsch ausgesprochen: es wäre sehr schön, wenn man das Werk mit einem etwas stärkeren und dem häufigen Gebrauch entsprechenden Umschlag versehen könnte.

Das gesamte Werk ist sicherlich schon jetzt für Forschung und Praxis unentbehrlich geworden; es hat aber neben seinem praktischen Nutzen schon fast den Wert einer Dokumentation der in den letzten hundert Jahren in Deutschland geleisteten geologischen Arbeit, wie der Hauptbearbeiter H. SCHAMP mit Recht im ersten Kapitel des Buches schreibt. Man kann nur wünschen, daß auch für andere Bereiche der Erdwissenschaften vom Institut für Landeskunde ähnliche Verzeichnisse zum Nutzen von Forschung und Praxis herausgegeben werden.

HORST HAGEDORN (Berlin)

Neuerscheinungen

(Besprechung bleibt vorbehalten)

Allgemeine Geographie

- The Institute of British Geographers: Transactions and Papers. Publication Nr. **34**. XVIII u. 188 S., Figuren und Bilder. George Philip & Son, Ltd., London 1964. —/35/—.
- JAMES, PRESTON E.: One World Divided. A Geographer Looks at the Modern World. XIV u. 482 S., zahlreiche Abb. u. Fig. Blaisdell Publishing Company, New York—Toronto—London 1964. \$ 8,75.
- MEYNEN, E. (Hrsg.): Geographisches Taschenbuch und Jahrbuch für Landeskunde 1964/65. In Zusammenarbeit mit dem Zentralverband des deutschen Geographen unter Mitwirkung von Angehörigen des Instituts für Landeskunde in der Bundesanstalt für Landeskunde und Raumforschung herausgegeben. XXIV, 472 und 84* S., Abb. u. Fig. Franz Steiner Verlag GmbH., Wiesbaden 1964. DM 24,—.
- MEYNEN, E. (Hrsg.): Orbis Geographicus 1964/66. World Directory of Geography/Adressar Géographique du Monde/Geographisches Weltadreßbuch. Part 1: Societies, Institutes, Agencies. Compiled and edited on behalf of the International Geographical Union in Co-operation with the National Committees. XLVIII u. 169 S. Franz Steiner Verlag GmbH., Wiesbaden 1964. DM 18,—.
- SCHMITRÜSEN, JOSEF: Was ist eine Landschaft? 24 S., 1 Fig. Erdkundliches Wissen. Schriftenfolge für Forschung und Praxis, Heft **9**. Franz Steiner Verlag GmbH., Wiesbaden 1964. DM 2,80.
- STEEL, ROBERT W. und R. MANSELL PROTHERO (Hrsg.): Geographers and the Tropics: Liverpool Essays. VIII u. 375 S., Figuren. Longmans, Green & Co. Ltd., London und University of Liverpool 1964. —/47/6.
- Ströme und Meere in Geschichte und Gegenwart. Vorträge gehalten auf der Tagung der Joachim Jungius-Gesellschaft der Wissenschaften, Hamburg, am 31. Oktober und 1. November 1963. 126 S. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1964. DM 15,60.

Physische Geographie

- LEHMANN, ULRICH: Paläontologisches Wörterbuch. IV u. 335 S., 102 Abb. 3 Tafeln. Ferdinand Enke Verlag, Stuttgart 1964. Geb. DM 32,—, Ganzleinen DM 36,—.
- BIROT, P., P. MACAR und H. MORTENSEN (†) (Hrsg.): Fortschritte der internationalen Hangforschung. VIII u. 238 S., zahlreiche Abb. u. Fig. Zeitschrift für Geomorphologie, Supplementband **5**. Gebrüder Borntraeger, Berlin-Nikolassee 1964. DM 54,—.
- SCHAMP, HEINZ: Die Winde der Erde und ihre Namen. Regelmäßige, periodische und lokale Winde als Klimatelemente. Ein Katalog. 94 S., 10 Fig., 1 Abb. Erdkundliches Wissen. Schriftenfolge für Forschung und Praxis, Heft **8**. Franz Steiner Verlag GmbH., Wiesbaden 1964. DM 9,60.
- KREEB, KARLHEINZ: Beiträge zur Phytologie. Prof. Dr. Heinrich Walter zum 65. Geburtstag gewidmet. 220 S., zahlreiche Abb. Taf. und Tab. Arbeiten der landwirtschaftlichen Hochschule Hohenheim, Band **30**. Verlag Eugen Ulmer, Stuttgart 1964. DM 20,—.
- HARDY, A. V. und F. J. MONKHOUSE: The Physical Landscape in Pictures. 92 S., 75 Abb. Cambridge University Press, London 1964. —/8/—.

Anthropogeographie

- FOCHLER-HAUKE, GUSTAV: Der Fischer Weltalmanach 1965. 383 S. Fischer Bücherei, Frankfurt am Main 1964.
- BARTZ, FRITZ: Die großen Fischereiräume der Welt. Versuch einer regionalen Darstellung der Fischerei-Wirtschaft der Erde. Bd. 1: Atlantisches Europa und Mittelmeer. XX u. 461 S., 62 Fig. u. 44 Bilder. Bibliothek Geographischer Handbücher. Franz Steiner Verlag GmbH., Wiesbaden 1964. DM 76,—.

- FICK, KARL E.: Das Verkehrsgeschehen als weltweite Ordnungskraft. Ein didaktischer Beitrag zur Behandlung des Verkehrs in Erdkunde, Geschichte und Gemeinschaftskunde. 87 S., 3 Tab. Verlag Ferdinand Hirt, Kiel 1964. DM 9,40.
- PERLE, EUGENE D.: The Demand for Transportation. Regional and Commodity Studies in the United States. 130 S., 35 Tab., 2 Fig. Department of Geography Research Paper No. 95. The University of Chicago, Chicago/Ill. 1964.
- THORNE, WYNNE (Hrsg.): Land and Water Use. A symposium presented at the Denver meeting of the American Association for the Advancement of Science, 27—29 December 1961. X u. 364 S., 8 Abb. American Association for the Advancement of Science, Publ. No. 73. Washington, D. C. 1963. \$ 8,—.

Regionale Geographie

Mitteleuropa

- BADEN, WERNER und RUDOLF EGGELSMANN: Der Wasserkreislauf eines Nordwestdeutschen Hochmoores. Eine hydrologische Studie über den Einfluß von Entwässerung und Kultivierung auf den Wasserhaushalt des Königsmoores b. Tostedt/Hann. 156 S., 71 Abb., 39 Tab. Schriftenreihe des Kuratoriums für Kulturbauwesen, H. 12. Verlag Wasser und Boden, Hamburg 1964. DM 19,—.
- ERIKSEN, WOLFGANG: Beiträge zum Stadtklima von Kiel. Witterungsklimatologische Untersuchungen im Raume Kiel und Hinweise auf eine mögliche Anwendung der Erkenntnisse in der Stadtplanung. 218 S., 33 Fig., 39 Karten, 18 Tab. Schriften des Geographischen Instituts der Universität Kiel Bd. 22 Heft 1. Im Selbstverlag des Geographischen Instituts der Universität Kiel, Kiel 1964. DM 12,60.
- CZAJKA, WILLI: Der schlesische Landrücken. Eine Landeskunde Nordschlesiens. Zweite, erweiterte Auflage. Teil 1: X u. 156 S., 8 Kartenskizzen, 16 Abb. u. 1 Höhenlinienkarte. Teil 2: XVI u. 384 S., 13 Textabb., 11 Abb. u. 21 Kartenskizzen auf Tafeln. Franz Steiner Verlag GmbH., Wiesbaden 1964. DM 44,—.
- SEEL, KARL AUGUST: Wüstungskartierungen und Flurformengenese im Riedeselland des nordöstlichen Vogelsberges. 307 S., 32 Karten, 15 Abb. Marburger Geographische Schriften, Heft 17. Im Selbstverlag des Geographischen Institutes der Universität Marburg, Marburg 1963. DM 10,—.
- HECKLAU, HANS: Die Gliederung der Kulturlandschaft im Gebiet von Schriesheim/Bergstraße. Ein Beitrag zur Methodik der Kulturlandschaftsforschung. 152 S., 16 Abb., 1 farbige Karte im Anhang. Abhandlungen des I. Geographischen Instituts der Freien Universität Berlin, Bd. 8. Verlag Dietrich Reimer. Berlin 1964. DM 30,—.
- PFEIFER, GOTTFRIED, HANS GRAUL und HERMANN OVERBECK (Hrsg.): Heidelberg und die Rhein-Neckar-Lande. Festschrift zum XXXIV. Deutschen Geographentag vom 4. bis 7. Juni 1963 in Heidelberg. 291 S., Karten u. Abb. In Kommission Keysersche Verlagsbuchhandlung, Heidelberg-München 1963.
- PASCHINGER, VIKTOR(†): Beziehungen zwischen einigen Formelementen und den Kleinschwankungen von Alpengletschern. 56 S., 5 Fig., 11 Tab. Österreichische Akademie der Wissenschaften, mathematisch-naturwissenschaftliche Klasse, Denkschriften, 110. Bd., 4. Abhandlung. In Kommission bei Springer-Verlag Wien, Wien 1963.
- BOSS, VIKTOR: Lüttschinentäler. Routenbeschreibungen von 33 Wanderungen, 45 Spazierwegen, 5 Fernwanderungen. 152 S., Profile, Kartenskizzen, Bilder. Berner Wanderbuch 6. Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag, Bern 1964.
- GUTERSOHN, HEINRICH: Geographie der Schweiz in drei Bänden, Bd. II: Alpen, 2. Teil. Waadt, Fribourg, Bern, Unterwalden, Uri, Schwyz, Glarus, St. Gallen, Appenzell. 439 S., 63 Abb., 16 Tafeln mit 32 Photographien u. 6 Kartenausschnitte. Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag, Bern (1964).
- HÖLLERMANN, PETER WILHELM: Rezente Verwitterung, Abtragung und Formenschatz in den Zentralalpen am Beispiel des oberen Suldentales (Ortlergruppe). VIII u. 257 S., 80 Abb., 10 Tab. Zeitschrift für Geomorphologie. Supplementband 4. Gebrüder Borntraeger, Berlin-Nikolassee 1964. DM 50,—.

- PFISTER, ROBERT: Oberengadin. Routenbeschreibungen von 37 Wanderungen, 71 Spazierwegen, 5 Fernwanderungen. 143 S., Profile, Kartenskizzen, Bilder. 4. Aufl. Schweizer Wanderbuch 3. Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag, Bern 1964.
- TGETGEL, HEINRICH: Chur—Arosa—Lenzerheide. Routenbeschreibungen von 40 Wanderungen, 6 Fernwanderungen. 164 S., Profile, Kartenskizzen, Bilder. 2. Aufl. Schweizer Wanderbuch 9. Kümmerly & Frey, Geographischer Verlag, Bern 1964.
- GEORGE, PIERRE: Géographie de l'Europe Centrale slave et danubienne. 128 S., 6 Fig. „Que sais-je?“ No. 1123. Presses Universitaires de France, Paris 1964.
- PÉCSI, MÁRTON: Ten Years of Physicogeographic Research in Hungary. 132 S., 97 Fig. Studies in Geography published by the Geographical Research Institute of the Hungarian Academy of Sciences, No. 1. Akadémiai Kiadó, Publishing House of the Hungarian Academy of Sciences, Budapest 1964.

Europa

- HIERSEMENZEL, SIGRID-ELISABETH: Britische Agrarlandschaften im Rhythmus des landwirtschaftlichen Arbeitsjahres, untersucht an 7 Einzelbeispielen. 46 S., 19 Fig. Berliner Geographische Abhandlungen, Heft 1. Im Selbstverlag des II. Geographischen Institutes der Freien Universität Berlin, Berlin o. J. (1964).
- BARTELS, DIETRICH: Das Maures-Bergland. Ein nordmediterranes Mittelgebirge. VI u. 40 S., 7 Karten. Franz Steiner Verlag GmbH., Wiesbaden 1964. DM 16,—.
- PINCHEMEL, PHILIPPE: Géographie de la France. Tome 1: Les conditions naturelles et humaines. S. 1—365, 57 Fig., 43 Abb. N. F. 30,—. Tome 2: Les milieux: campagnes, industries et villes. S. 366—662, 40 Fig., 46 Abb. N. F. 25,—. Librairie Armand Colin, Paris 1964.
- LAUTENSACH, HERMANN: Die Iberische Halbinsel. 700 S., 49 Tafeln, 32 Abb. Geographische Handbücher. Keyserische Verlagsbuchhandlung, München 1964.
- JENTSCH, CHRISTOPH: Das Brunecker Becken. Bevölkerungs- und wirtschaftsgeographische Untersuchungen im Südtiroler Pustertal. 181 S., 42 Abb., 33 Tab. Tiroler Wirtschaftsstudien, 14. Folge. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck 1962. Ö. S. 175,—.
- NICKEL, ERWIN: Führer durch die Äolischen Inseln (Isole Eolie). Geographische und geotektonische Weisungen für die Inseln Lipari, Vulcano, Stromboli, Panarea, Salina, Filicudi und Alicudi; nebst Hinweisen auf Ziele des italienischen Vulkanismus zwischen der Toscana, Rom, Neapel und dem Ätna. 13. Sonderheft zur Zeitschrift „Der Aufschluß“. 118 S., 36 Fig. Vereinigung der Freunde der Mineralogie und Geologie e. V., Heidelberg 1964.
- KARGER, ADOLF: Die Sowjetunion: Raum und Wirtschaft. 192 S., 17 Fig u. Abb. Bücherei „Bildung und Wissen“. C. Bertelsmann Verlag, Gütersloh 1964. DM 5,80.
- MELLOR, R. E. H.: Geography of the U. S. S. R. XVI u. 403 S., 59 Karten u. 32 Bilder. Macmillan & Co. Ltd., London 1964. —/45/—.

Übrige Erdteile

- AHMAD, NASEEM und ERNST BECHER: Entwicklungsbanken und -gesellschaften in Tropisch-Afrika. XIV u. 86 S. Afrika-Studien, Heft 1. Ifo-Institut für Wirtschaftsforschung. Afrika-Studienstelle. Springer-Verlag, Berlin-Göttingen-Heidelberg 1964. DM 12,—.
- STEWIG, REINHARD: Byzanz—Konstantinopel—Istanbul. Ein Beitrag zum Problem der Weltstadt. 96 S., 16 Fig. Schriften des Geographischen Instituts der Universität Kiel Bd. 22 Heft 2. Im Selbstverlag des Geographischen Instituts der Universität Kiel, Kiel 1964. DM 4,60.
- ARTUS, WOLF und TAKAKO KOBAYASHI: Japan. Mit Stadtführer von Tokyo, Kyoto und Reiserouten. 166 S., 12 Abb., 2 Karten. Mai's Auslandstaschenbücherei Nr. 27. Verlag Volk und Heimat, Buchenhain vor München o. J. DM 12,90.
- MARCUS, MELVIN GERALD: Climate-Glaciers Studies in the Juneau Ice Field Region, Alaska. X u. 128 S., 25 Fig. u. Abb., 14 Tab. Department of Geography Research Paper No. 88. The University of Chicago, Chicago/Ill. 1964.